Neu-Braunfelser Zeitung.

Herausgegeben und redigirt von A. Eiband.

Jahrgang 22. Freitag, den 2. Oktober 1874. Nummer 45.

...ra über $
...nement auf die N. B. Zeitung
...o. bis No.
...erra

...verhängnißvolle Aehnlichkeit.

1

...den interessantesten Criminalfällen ...nicht allein solche, welche entweder ...te Größe des Verbrechens oder durch ...wickelungen, welche sie darbieten, ei...beitrag erlangt haben, sondern beson...ch diejenigen, welche als Justizmorde ...net werden; Criminal-Prozesse, bei ...Unschuldige verurtheilt wurden, deren ...d erst nachdem sie ihre Strafe — ...oder Tod — erlitten hatten, an's ...am; und es giebt leider eine große ...l solcher Fälle, welche Denen, die ...zu sprechen haben — Richtern wie ...Männern — eine ernste Mahnung sein ..., stets auf's gewissenhafteste zu prüfen ...ch durch Indicien und Scheinbeweise ...eiren zu lassen.

...r hier folgende Fall ist ein solcher; ...handelte es sich bei demselben nicht um ...oder Tod, wohl aber wurde in diesem ...ffe ein durchaus redlicher Mann zum ...haus verurtheilt, und dadurch das Le...iner braven und glücklichen Familie für ...re Zeit auf's bitterste gestört. Derselbe ...für unsere Leser ein um so größeres ...resse haben, als er vor noch nicht langer ...hier in den Ver. Staaten, in New-...yorkam. Da der damals unschuldig ...rtheilte noch jetzt hier lebt, so war es ...vernünftlich angemessen, statt der rechten ...en fingirte zu setzen.

...ie Beweis ist bekanntlich eine der ...ystraßen New Yorks. Sie war es auch ...vor 25 Jahren, obgleich sie sich seitdem ...verändert und ein viel lebhafteres Aus...gewonnen hat. Damals vermittelten ...Omnibusse den Verkehr zwischen der ...ren und unteren Stadt. Diese Wagen ...en im Innern eine Notiz angeschlagen: ...zplätze für 16 Personen." Da aber des ...rgens der Zug der Bevölkerung nach der ...eren Stadt — der Geschäftsstadt — ..., drängten sich oft in einem solchen Om...bus dreißig und mehr Passagiere. Den ...icher, welcher den Schlag vermittelst ei...Lederriemens öffnen und schließen konn... kümmerte der Comfort seiner Passagiere ...nig; diese suchten sich denn auch einfach ...durch zu helfen, daß sie sich gegenseitig ...den Schoß setzten. Stieg eine Dame ...einen gefüllten Wagen, so erforderte es ...Galantrie von einem der sitzenden Männer, ihr seine Kniee als Sitzplatz anzubie..., und diese Offerte ward denn auch meist ...me viel Prüderie angenommen. Unanständ...keiten fielen dabei selten vor. War die ...ame an ihrem Bestimmungsorte angelangt, ...zog sie den Lederriemen, worauf der Kut...scher die Thüre des Omnibusses öffnete und ...e Dame einstieg, nachdem sie durch ein ...Kopfnicken ihrem lebendigen Sitze den Tri...ut der Dankbarkeit abgetragen hatte.

Ein junges, schönes Mädchen hatte eines ...Morgens einen solchen durch die Bowery ...fahrenden Omnibus durch das Aufheben des ...Zeigefingers angehalten. Sie stieg ein und ...fand alle Sitze besetzt, theilweise doppelt be...setzt auf die angegebene Weise. Es war ...noch früh am Tage und die in den Fabriken ...beschäftigten Mädchen hatten sich auf ihren ...Weg nach der unteren Stadt gemacht.

Die eben Eingetretene sah sich ängstlich ...im Wagen um; sowohl durch ihre Schönheit, als durch ihr frisches, gesundes, den ...amerikanischen Damen nicht eigenes Aussehen, erregte sie die Aufmerksammkeit sämmtlicher Herren. Oder war es vielleicht der von der amerikanischen Tracht abweichende Anzug der jungen Dame, welcher sie auch dem ungeübtesten Auge sogleich als „Grüne" verrieth? — Mehrere der Herren erließen die gewöhnliche Einladung zum Sitzen. Die junge Dame verstand nicht. In einer Ecke saß ein junger Mann, der seine Hand leicht auf den Arm des Mädchens legte, und in gutem Deutsch sagte: „Fräulein! ist Ihnen vielleicht gefällig, sich auf meinen Schoß zu setzen?"

Das Mädchen erröthete tief und wandte sich unwillig nach dem Sprecher um. Doch kaum hatte sie ihm in das Gesicht gesehen, als ein Strahl der reinsten Freude ihre Züge erleuchtete.

„Mein Gott, Paul!" rief sie, „sind Sie es wirklich?" Und sie streckte ihm beide Hände entgegen — so gut es die Bewegungen des kollernden und stoßenden Wagens erlaubten.

Der junge Mann sah sie einen Augenblick verblüfft an, ein fremdartiger Zug malte sich in seinem Gesichte er ließ hastig und scheu seine Augen im Wagen umherschweifen, begegnete aber nur gleichgültigen oder verächtlichen Blicken, welche letztere er sogleich richtig auf das „Deutschsprechen" zurückführte.

Er erfaßte die Hände der jungen Dame, zog sie, die leicht widerstrebte, auf sein Knie nieder, und den Arm um ihren Leib schlingend, rief er lustig: „So, so, Käthchen, Du kennst mich noch, mein Lieb?"

Die Angeredete stieß einen leichten Schreckensschrei aus, entwand sich den Armen des Mannes und sprang auf. Ihr Gesicht zeigte Entsetzen. Durch die Heftigkeit, mit der sie sich loriß, sowie durch die Stöße des Wagens wurde sie auf ein gegenübersitzendes Paar geschleudert und erhielt von dem, auf den Knieen eines Herrn sitzenden Mädchens einen derben Stoß. Jetzt erhob sich ein Durcheinander von scheltenden und tadelnden Stimmen im Wagen. Ein ältlicher Herr stand auf, zog zornig den Lederriemen und deutete der Erschrockenen mit der Hand an, das Gefährt zu verlassen. Sie verstand nur den Fingerzeig, die Sprache nicht, und wußte vor Scham sich nicht zu bergen. Der Omibus hielt. Die junge Dame stürzte mehr aus dem Wagen, als sie hinausstieg. Man hatte sie für ein leichtsinniges Mädchen gehalten, das erpreßte ihr ein heftiges Schluchzen. Sie erreichte das Trottoir und ließ hier, das Taschentuch vor den Augen, ihrem Schmerz freien Lauf. So konnte sie nicht sehen, wie der junge Mann ebenfalls den Omnibus verließ und sie von ferne beobachtete.

Sie hatte sich doch so sehr gefreut, als sie in jenem Menschen ihren Schulkameraden Paul zu erkennen geglaubt, als sie die deutschen Laute, welche sie seit den zwei Monaten, die seit ihrer Einwanderung verflossen, so selten gehört! Er hatte sich nicht geschämt deutsch zu sprechen, wie so viele Andere, welche doch noch nicht einmal ordentlich englisch sprechen können. Da sah sie und zwar nur an dem rohen Benehmen des jungen Mannes, daß sie sich traurig geirrt, daß eine frappante Aehnlichkeit sie getäuscht, daß sie einen ganz fremden, ihr unbekannten Mann für den vermeintlichen Paul angeredet hatte.

Endlich trocknete sie ihre Thränen, um so mehr, da ihr Benehmen in der volkreichen Straße Aufsehen erregen mußte. Hastig barg sie ihr Tuch in der Tasche ihres Kleides und zog dafür ein Exemplar der „New-Yorker Staatszeitung" hervor, deren Spalten sie eifrig forschend überblickte. Dann sah sie nach der Nummer des Hauses, vor dem sie stehen geblieben war, und eilte die Straße hinab.

Hinter ihr schlich der junge Mann, den sie für Paul gehalten. Vor einem großen Hause, das in gothischen Lettern die Aufschrift „*** Hotel" trug, blieb die Eilende stehen und zog ihr Zeitungsblatt zu Rathe. Es mußte das Haus sein, welches sie suchte, denn schüchtern trat sie ein.

Sie durchschritt eine große Halle und wandte sich zaghaft nach einem, im entfernsten Winkel stehenden comptoirartigen Verschlag, in welchem ein Mann, auf seine Zeitung gebeugt, saß.

„Guten Morgen," sagte sie leise.

Der Mann blickte auf und sie schaute ihm voll in's Gesicht.

Sie stieß einen Schrei aus und schnellte bis an die Wand zurück. Gerne wäre sie geflohen, aber ihre Füße versagten ihr den Dienst. Sie bebte an allen Gliedern. Und doch hatte sie nichts Schreckliches gesehen, ja vor einer Stunde noch hätte sie der Anblick des jungen Mannes hinter dem Schreibtisch mit Freude erfüllt. Der Mann, der hier saß, war derselbe, den sie im Omnibus als Paul begrüßt hatte.

Er schien jedoch davon keine Ahnung zu haben. Etwas verwundert betrachtete er sie. Dann strich er sich mit der Hand über die Stirne. Ein freudiges Lächeln flog über sein Gesicht, er besann sich.

„Mein Gott!" rief er freudig und laut, „Lieschen, sind Sie's oder nicht?" Und zugleich kam er hinter dem Tische hervor, eilte auf das zitternde Mädchen zu, ergriff ihre Hand, und sie warm drückend, sprach er sein Erstaunen und seine herzliche Freude darüber aus, seine ehemalige Nachbarin und Schulcollegin aus der Heimath so schön und groß in New-York vor sich zu sehen.

Nach und nach kehrte die Farbe auf dem Antlitze des erschrockenen Mädchens zurück. Das war wirklich Paul Ehrhardt, jener Paul, den sie zum letzten Male gesprochen, als er nach Mannheim ging, die Kaufmannschaft zu erlernen, und den sie seitdem nicht vergessen konnte.

Aber wer war denn der Andere, der vom Omnibus? Ah, bah, sie wollte sich die Freude des Wiedersehens nicht verbittern lassen. Mochte er sein, wer er wollte, er und mit ihm die Kränkung, die sie erlitten, waren vergessen.

In einer Beziehung befand sich doch Paul im Irrthum. Seine Freundin, Elise Roth, war nicht gekommen, ihn zu besuchen, sie kannte seinen Aufenthalt nicht. Der Zufall hatte sie hergeführt, sie wollte sich um die in der Staatszeitung ausgeschriebene Stelle für eine Weißzeugnäherin des Hotels bewerben. Paul Ehrhardt war Buchhalter hier, und obgleich er nur sechs Dollars pro Woche, also kaum genug zur Existenz erhielt, war er doch froh darüber, denn er wußte ja, daß es immer nur wenigen jungen Deutschen gelang, sich eine Stellung zu verschaffen, welche wenigstens den Namen der Respektabilität hatte — wie diese — wenn auch die Bezahlung hiermit nicht übereinstimmte.

Elise erhielt die Stelle, um welche sie sich bewarb, denn sie wurde vom Buchhalter des Hotels rekommandirt. Sie trat noch am nämlichen Tage ein und befand sich bald ganz wohl in ihrer Stellung, hatte sie doch einen Landsmann, einen Freund zur Seite. Das Gefühl des Fremdseins, des Alleinstehens in einer großen, ihr fremden Welt verlor sich.

Ein Jahr ging schnell vorüber. Wer nach Amerika auswandert, will oft die Erfahrung an sich machen, die Zeit entschwinde schneller hier, als im alten Vaterlande. Das Verhältniß zwischen Paul und Elise war ein innigs geworden, und eines Tages erschien in der Staatszeitung abermals eine Annonce, welche eine Weißnäherin für das Hotel verlangte.

Paul hatte seinem Prinzipale erklärt daß er sich mit Elise Roth zu verheirathen gedenke, und diese deßhalb ihre Stelle aufgeben müsse.

„Mein Gott, Herr Ehrhardt!" hatte der Prinzipal gesagt, „Sie wollen heirathen? Mit ihrem Gehalte? Haben Sie und Ihre Braut denn schon so viel erübrigt, um sich eine Einrichtung zu kaufen?"

„Ich verließ mich auf Ihre Güte, Herr B.," versetzte Paul, „ich weiß, Sie werden mein Salair in dem Maße erhöhen, daß ich wenigstens anständig mit meiner Frau davon leben kann."

„Was fällt Ihnen bei, junger Mann," rief der Chef gleichsam erstaunt, „Sie sind ja erst drei Jahre im Hotel und noch selbständig „grün im Lande," wie können Sie einen Antrag auf Gehaltsverbesserung stellen?"

„Sehen Sie," fuhr er fort, „hier logiren drei Herren, erst im Laufe dieses Monats von Deutschland gekommen. Zwei Grafen sind es und ein Arzt; wenn ihr Geld verbraucht ist, wird Jeder von ihnen froh sein, Ihre Stelle um die Hälfte Ihres jetzigen Salairs anzunehmen."

Seufzend verzichtete Paul auf eine Ausbilfe von Seiten seines Prinzipals. Mit gesenktem Haupte wollte er sich entfernen, da rief dieser ihn zurück.

„Herr Ehrhardt," sagte er, „die ganze Heirathsgeschichte gefällt mir nicht, ich mag keinen verheiratheten Mann in meinen Diensten, denn dieser braucht das Doppelte und — stiehlt folglich auch doppelt so viel als ein Unverheiratheter."

Paul fühlte alles Blut nach seinem Kopfe dringen. In Deutschland hätte er den Mann, der ihm eine zehnfach geringere Beleidigung angethan, niedergeschlagen; in Amerika hatte er schon gelernt, an sich zu halten. Er wußte, daß die Rohheit, welche zu Geld und Macht gelangt war, sich Alles erlauben durfte.

Paul sah im Geiste seine Vereinigung mit Elise um Jahre hinausgerückt. Wenn er hier verabschiedet wurde, fand er vielleicht in Monaten keine Beschäftigung mehr.

Anstatt auf die Beleidigung seitens des Prinzipals etwas zu erwiedern, wagte er die beinahe gestammelte Frage:

„Herr B., Sie wollen mich doch nicht entlassen?"

So weit wollte Herr B. seinen Buchhalter eben haben. „Nein," sagte er u. verbarg mühsam seine Schadenfreude, „ich will es, wenn auch meinen Grundsätzen entgegen, einmal mit Ihnen versuchen, aber beim geringsten Vergehen oder bei der kleinsten Veruntreuung jage ich Sie fort."

Paul verschluckte auch die zweite Beleidigung und blieb.

Nur ein einziges Mal sprach sein Prinzipal noch mit ihm wegen seine Verheirathung, indem er ihn fragte, ob er seiner Einrichtung für sein Hauswesen schon gekauft. Paul u. Elise hatten sich eine kleine Summe erspart. Der Prinzipal sollte das jedoch nicht wissen, sonst hätte er vielleicht das Gehalt Pauls noch für zu groß erachtet.

„Wir nehmen unsere Ausstattung auf monatliche Abzahlung," sagte Paul, und der Prinzipal schien befriedigt.

Elise hatte die Zusage in einem benachbarten Weißzeugladen Arbeit zu bekommen, und so war denn alle Aussicht vorhanden, daß die beiden jungen Leutchen sich ordentlich durchbrächten. Paul erhielt drei Tage vollständigen Urlaub, um seine Einrichtung zu bewerkstelligen und Hochzeit zu feiern. Letztere fiel nicht besonders großartig aus. Ein bescheidener Pfarrer einer bescheidenen deutschen Kirche traute sie und dann gingen die beiden Glücklichen Arm in Arm der auf's Niedlichste eingerichteten Wohnung in der Nähe des Hotels.

Indessen nahm Herr B. den Platz seines Buchführers hinter dem Schreibtisch ein. Er war mißmuthig, denn während sein Buchhalter in Urlaub war, konnte er selbst dem höheren Berufe mancher deutsch amerikanischen Gastwirthe, dem „Bummeln," nicht nachgehen.

Herr B. stöberte, um sich die Zeit zu vertreiben, in den Papieren im Schreibtische. Da fand er eine quittirte Rechnung im Betrage von 150 Dollars auf Paul Ehrhardt für Haushaltungsmöbel lautend. „Gepolsterte Stühle, Mahagonisopha, Teppich" — so las Herr B. und seine Augenbraunen zogen sich immer höher, seine Stirn wurde immer finsterer.

„Wo hat der Spitzbube das Geld her?" schrie er und schlug zornig auf das Pult. Da erscholl Lärm in den oberen Etagen des Hotels und mit einem Satze war der noble Gastwirth zur Thür hinaus. Die quittirte Rechnung hatte er achtlos in der Tasche seines Rockes gesteckt.

2.

Die jungen Eheleute saßen beim Frühstück. Die Süßigkeit eines eigenen Heimwesens, und sei es noch so klein, kosteten sie zum ersten Male. Sie waren so glücklich. Sie überlegten mit einander, welche Art von billigen Vergnügungen sie heute zusammen genießen konnten. Der heutige Tag gehörte noch ganz ihnen. Morgen mußte der junge Gatte wieder in's Hotel, das er jeden Abend erst um 12 Uhr, nach Ankunft des letzten Bahnzuges, verlassen konnte. Wie würde sich die junge Frau, trotz der Näharbeit, die sie erhalten, langweilen! Und selbst nicht der Sonntag gehörte ihnen, denn auch an diesem Tage mußte Paul seinen Pflichten obliegen. Aber es war noch ein Glück, daß Elise im Hotel bekannt war, sie konnte in der Dämmerstunde, wenn sie das Nähzeug weggelegt, ihren Gatten besuchen. Sie waren dennoch so glücklich.

Da klopfte es an die Thüre.

Beide sahen sich einigermaßen verwundert an. Wer konnte so frühe schon kommen? Elise ging, die Thüre zu öffnen. Ein Mann stand im Eingange — auf seiner Brust glänzte der wohlbekannte kupferne Stern. In der Hand hielt er einen etwa fußlangen Knüttel.

Er schob die Erschrockene zur Seite und trat ein, auf Paul los.

„Sind Sie Herr Paul Ehrhardt?" fragte er.

„Der bin ich," versetzte dieser etwas befremdet.

„Hier ist ein Warrant, ich verhafte Sie wegen Einbruchs und Diebstahls im *** Hotel," sagte der Besternte und hielt im selben Augenblicke den erschrocken Aufschnellenden am Handgelenke fest.

Es war, als ob der Schlag die beiden jungen Leute gerührt hätte. Elise kam zuerst wieder zum Bewußtsein und begann dem Polizisten zu beweisen, daß hier ein unglückseliger Irrthum vorliegen müsse. Der Beamte stieß sie rauh zurück und zog seinen Gefangenen hin zur Stubenthüre.

„Hübsches Nestchen," sagte er höhnisch, „hübsch eingerichtet. Kein Wunder, das Geld war billig bei Ihnen."

Paul versuchte seine junge Gattin zu besänftigen und tröstete sie damit, daß der Irrthum in kürzester Frist sich aufklären lassen müsse. Dies leuchtete der Frau auch ein, wenn gleich der Gedanke, daß man ihren Gatten auch nur einen Augenblick auch nur einen Augenblick für einen Dieb halten könne, ihr Thränen des Zornes und der Scham erpreßte. Sie beschloß, mit ihrem Gatten zum Polizeigerichte zu gehen und selbst ihn wieder im Triumphe nach ihrer neuen, schmucken Heimath zurückzuführen.

„Wenn Sie Bürgschaft haben," sagte der Polizist, „so nehmen Sie dieselbe gleich mit, Sie ersparen sich dadurch das Einsperren."

„Ich bedarf keiner Bürgschaft," versetzte Paul stolz. „Zwei Minnuten werden genügen, den Richter von meiner Unschuld zu überzeugen."

Der Polizist lächelte ungläubig, und alle Drei begaben sich auf den Weg zum Polizeigerichte.

Elise bat jenen, ihren Mann frei neben sich hergehen zu lassen, da der kleine Zug Aufsehen erregte und eine Schaar Straßenjungen ihnen folgte. Der Polizist verneinte und hielt Paul am Kragen fest, bis er ihn sicher vor der Bank des Polizeirichters wußte.

Hier saß schon der Prinzipal Paul's. Der Richter sah den Verhafteten scharf an, fragte nach Namen, Alter und Geburtsort und nachdem er noch ein wenig in den vor ihm liegenden Papieren gekramt und einige unwesentliche Fragen gestellt, sagte er nur das einzige Wort: „*committed*."

Paul verstand ihn und wurde noch bleicher als er war. Er versuchte in schlechtem Englisch eine Vertheidigung anzubringen. Der Richter unterbrach ihn und fragte ihn nach seiner Bürgschaft. Paul hatte keinen Bürgen, er sah einer langen Untersuchungshaft und einem Criminal-Prozeß entgegen, das hatte der Richter mit dem Worte „committed" gemeint. Paul wandte sich an seinen Prinzipal, dieser sah ihm verächtlich in's Gesicht und ging. Elise hatte von den Unterhandlungen nicht ein Wort verstanden. An dem vor Angst beinahe verzerrten Gesicht ihres jungen Gatten sah sie, daß etwas Schreckliches geschehen sei. Sie warf sich weinend und bittend dem Richter zu Füßen. Dieser hatte mehr zu thun, als auf dergleichen zu achten; waren ihm doch wahre wie falsche Verzweiflungsausbrüche nichts Neues. Er ließ die Unglückliche durch einen Polizisten vor die Thüre führen. Auch Erhardt wurde hinausgeführt; Elise warf sich an seine Brust, von ihm eine Erklärung des Schrecklichen verlangend. „Vertraue auf Gott," sagte der Gatte — eine Thräne perlte in seinem Auge — „und Alles wird gut werden."

„Um Gottes Willen, wessen beschuldigt man Dich?" stieß Elise hervor.

„Des Diebstahls von 500 Dollars mittelst Einbruchs," versetzte Ehrhardt matt.

„Du bist aber unschuldig, ich weiß es und kann es bezeugen," rief das arme, geängstigte Weib.

Hier wurde Ehrhardt aus ihren Armen gerissen und fortgeführt nach dem Gefängniß. Der Volksmund hat dieses Gebäude die „Tombs" (Gräber) genannt, und wie ein ungeheures Grab kam es der armen Elise vor. Sie wollte mit eintreten, doch wurde sie zurückgewiesen. Die Pforten des Gefängnisses schlossen sich hinter ihrem jungen Gatten.

Es waren schreckliche Tage, welche für das arme Weib nun folgten. Von einem Besuche bei dem unglücklichen Paul konnte keine Rede sein. Man ließ damals Niemand zu einem Gefangenen, der sich in Untersuchungshaft befand, nur der Vertheidiger hatte Zutritt, allein einen solchen besaß der Arme nicht, denn dazu gehörte Geld, viel Geld! Elise lief von einem Advokaten zum anderen, jeder kam ihr bereitwillig entgegen und versicherte ihr, daß die Unschuld des Angeklagten am Tage liege und es nur einer Kleinigkeit bedürfe, um ihn „los" zu bekommen — einer Kleinigkeit von so und so viel Dollars. Wenn sie aber kein Geld besitze, so würde dem Beklagten vor einer unpartheiischen Jury dennoch sein Recht werden, da ja der Staat die Pflicht, ihm einen Vertheidiger zu stellen.

Zu allem Unglück konnte Elise, durch die vielen Gänge, die sie, wenn auch nutzlos, zu Gunsten ihres Gatten zu machen hatte, ihrer Näharbeit nicht mehr die gehörige Aufmerksamkeit schenken. Der Kaufmann, für den sie arbeitete, ließ ohne Weiteres die unfertigen Waaren wieder aus ihrem Hause holen. Noth und Mangel stellten sich bei der Armen ein. Der Monat war um, die Hauswiethe sollte bezahlt sein — Elise konnte sie nicht auftreiben. Da fiel ihr ein, daß sie etwas versäumt, daß sie schon lange hätte thun sollen. Sie begab sich nach dem ***-Hotel. Alle Angestellten wichen ihr scheu aus, mit Ausnahme des neuen Buchhalters. Der kannte sie nicht und bereitwillig verließ er seinen Schreibtisch, um den Prinzipal zu benachrichtigen, daß ihn eine Dame zu sprechen wünsche.

Kaum hatte der herbeieilende Prinzipal sie erblickt, als er schrie: „Was will das Diebsgesindel hier? Marsch hinaus, oder ich zeige Ihnen den Weg!" — Also auch die letzte Hoffnung, die einer Verständigung mit Paul's Prinzipal, war verschwunden. —

Als Elise nach Hause kam, stand ihr Hab und Gut auf dem Trottoir. Der Hausherr hatte sie *dispossessed* — so lautet ja der Kunstausdruck für das Hinaussetzen hier in Amerika.

Da die Miethe für ein anderes Logis hätte vorausbezahlt werden müssen, und Elise dazu kein Geld hatte, blieb ihr nichts weiter übrig, als einen Trödler herbeizurufen, welcher ihr gerade genug für ihre Habseligkeiten gab, daß sie einige Wochen in einem Kostbause wohnen konnte. Sie glaubte, ihr Herz müsse brechen, als der Trödler den Hausrath, den sie so kurze Zeit in Gebrauch gehabt, aufud und fortführte.

3.

Die Sitzung der General-Assisen fand statt. Der erste Fall auf dem Kalender des Gerichts betraf Paul Ehrhardt. Die Jury wurde vereidigt und der Fall aufgerufen. Ein bleiches Weib, die Augen von Thränen geröthet, heftete voll ängstlicher Spannung ihre Blicke nach der Thüre, durch welche der Gefangene eintreten mußte. Als er erschien, zuckte sie mit einem Schrei zusammen.

Paul sah sich um, sein erster Blick fiel auf sein Weib; ein ermuthigendes Lächeln, das über sein Gesicht glitt, ließ ihr das Blut für einen Augenblick auf die bleiche, abgehärmte Wange zurückkehren. Sie sah Niemanden mehr im Gerichtssaale als nur ihn. Er jedoch hatte sogleich bemerkt, daß sein ehemaliger Prinzipal, das Stubenmädchen und der Hausknecht des Hotels, und endlich ein stark gekauter, wohlgekleideter Herr, den er nicht kannte die Zeugenbank einnahmen.

Dem Angeklagten wurde ein Vertheidiger gestellt, ein junger Mann, welcher erst vor einigen Tagen „zur Bar zugelassen war", d. h. sein Examen bestanden hatte.

Der erste Zeuge, welcher eingeschworen wurde, war der dem Angeklagten unbekannte Herr. Er gab seinen Namen als Wilhelm Worthan an. Er trieb in Cincinnati das Geschäft eines Weinhändlers, befand sich in New-York Geschäfte halber und logirte im *** Hotel.

Seine Aussage vor den Geschworenen ging etwa dahin:

Eines Morgens, gegen zehn Uhr ungefähr, kam er von einem Ausgange zur Stadt zurück, als ihm der Angeklagte auf der Treppe nach den oberen Stockwerken begegnete. Er ist sicher, daß es kein Anderer war, denn das Licht des Gangfensters fiel voll auf sein Gesicht. Das scheue Benehmen des Mannes habe ihm nicht gefallen. Er fragte das ihm auf der obersten Treppenstufe begegnende Dienstmädchen, wer der Herr sei. „Der Buchhalter des Hotels," wurde ihm geantwortet. Das Mädchen setzte noch hinzu, daß sie nicht begreife, was er heute im Hotel thue, da ihres Wissens heute sein Hochzeitstag sei...

Er, der Zeuge, begab sich hierauf nach seinem Zimmer, dessen Thüre er anscheinend in der besten Ordnung fand. Als er jedoch in die Stube trat, sah er, daß sein Koffer erbrochen, die Wäsche umhergestreut und 500 Dollars, welche sich auf dem Boden des Behälters befunden, entwendet waren. Er machte Lärm. Die Gäste kamen aus ihren Zimmern, auch der Hotelwirth wurde durch den Tumult herbeigezogen.

Kein Verdacht fiel auf den Buchhalter, bis das Stubenmädchen in aller Unschuld erklärte, der Diebstahl könne noch nicht lange verübt sein, denn der Buchhalter habe eben erst jenes Zimmer verlassen. Da richtete sich der allgemeine Verdacht auf diesen. Soweit hatte Herr Worthan, der Bestohlene, sein Zeugniß abgegeben.

Das Kreuzverhör, welches der Vertheidiger mit ihm anstellte, ergab kein anderes Resultat. Was er gesagt, dabei blieb er. Dennoch war seine Aussage nicht gravirend genug, um den Angeklagten schuldig zu zeigen, obgleich dieser ungemein blaß geworden und ihm der helle Angstschweiß auf die Stirn getreten war. Elise hatte nicht genug von der Zeugenaussage verstanden, um sich ein Urtheil darüber zu bilden.

Jetzt kam das Stubenmädchen zum Verhör. Nachdem sie ein eingeschworen war, gab sie folgendes Zeugniß ab:

(Schluß folgt.)

Anzeigen.

W. Tips. W. Clemens. Jos. Faust.

Tips und Clemens,
San Antoniostraße, Neu Braunfels.
Händler in
Provisionen, Ellenwaaren
Schuhen & Stiefeln,
Hüten u. fertigen Kleidern,
Leder, Eisen und Stahl,
Eisenwaaren & Wagenholz, Porzelan & Glass.
Farben und Oele,
Avery's & Deer's Pflüge u. s. w.

L. H. Bering. Y. W. McNeil.
BERING & McNEIL,
Importeure und Händler in
Hardware, Stoves, Tinners Supplies
sowie allen in dieses Fach einschlagenden Artikeln.
Tremont Str., Galveston, Texas.

Bekanntmachung.

Ich mache hiermit einem verehrten Publikum in der Stadt wie auf dem Lande bekannt, daß ich mein Geschäft als Schneider in hiesiger Stadt betreiben werde.
Wohnung in Herrn Brun's Hause, neben dem Store von Hrn. Disselhorst in Seguinstraße.
Für gute und prompte Arbeit wird garantirt.
—40) Ludwig Wissan.

Ayre's Sarsaparilla zur Reinigung des Blutes.

Eine Arztmei, die heilt ist eine wahre öffentliche Wohlthat. Ayer's Sarsaparilla heilt sicher eine Anzahl von Uebeln, die immer schmerzlich und oft tödtlich sind. Sie reinigt das Blut und treibt versteckte Säfte aus dem Körper, welche die Gesundheit untergraben und den zu störenden Anordnungen legen.— Hautausschläge sind durch solche Säfte erzeugt, die aus dem Blute entfernt werden sollten. Innere Unordnungen sind die Folgen dieser schlechten Säfte, die sie auf ein inneres Organ oder Organe ausübe, dessen Thätigkeit sie stören und dessen Stoff sie krank machen und zerstören.

Ayer's Sarsaparilla entfernt derartige Säfte aus dem Blute. Wenn diese Säfte ausgetrieben sind, so verschwinden auch die Störungen, die sie verursacht haben, wie zum Beispiel Geschwür in der Leber, im Magen, in den Nieren, Lungen, Ausschläge der Haut, St. Antons Feuer, die Rose, Rothlauf, Finnen, Bläschen, Geschwüre, Anschwellen der Haut, Schwären, Flechten und Salzfluß, Grindkopf, Ringwurm, Rheumatismus, Nervenschmerzen, Schmerzen in den Knochen, in der Seite, im Kopf, weißliche Gebrechen, Unfruchtbarkeit, weißen Fluß, welcher seinen Grund in einem inneren Geschwür hat und urinal Krankheiten, Wassersucht, Unverdaulichkeit, Abmagerung und allgemeine Schwäche. Wenn diese entfernt sind, so kehrt die Gesundheit wieder zurück.

Bereitet durch
Dr. J. C. Ayer & Co.
Lowell, Mass., praktische und analytische Chemiker.
Zu haben bei allen Druggisten.

Wagner & Rummel,
San Antonio, Texas,
Wholesale Grocers
Eigenthümer der „Lone Star"
Essig-Fabrik
Preis von Essig En gros 25 Cts. per Gallone. Güte und Haltbarkeit wird garantirt.
Auf nachstehendes Certifikat machen aufmerksam: Chemisches Laboratorium
Ich habe den von Wagner und Rummel fabricirten Essig chemisch untersucht und gefunden, daß derselbe durchaus frei von allen Giften ist, weshalb ich denselben als den gesündesten Essig sowohl für Tisch- als medizinischen Gebrauch bestens empfehle.
G. H. Kalteyer, Chemist.

Häute und Felle zum höchsten Marktpreise, von allen Gattungen, werden von den Unterzeichneten zu kaufen gesucht. Dieselben sind abzuliefern in der Gerberei nahe dem Comal, hinter Elze's Platz.
Sattler- und Schuhmacherleder von ausgezeichneter Qualität stets an Hand.
A. L. Keßler u. Co.

1874 Havanna Lotterie. 1874.
Insel Cuba.
640 Preise, Summe welche vertheilt wird $390,000
Hauptpreis $100,000. 2ter Preis $50,000.
Dritter Preis $25,800. 4ter „ $10,000.
5ter Preis $5000.
Die anderen von $1000 bis herunter zu $300.
Klasse No. 928 wird am 11. Juli gezogen.
„ „ 929 „ „ 31. Juli „
„ „ 939 „ „ 17. Aug. „
Preis von ganzen Tickets $20, Halbe $10, Viertel $5, Fünftel $4, Zehntel $2.50.
Adresse: Manuel Orrantia,
168 Common Street, New Orleans.
Schickt Post Money Orders oder Registrirte Briefe.
Gewinne werden kassirt, sendet für
Circulare.

Dr. J. Walker's California Vinegar Bitters ist ein rein vegetabilisches Gemisch, hauptsächlich aus den auf den niederen californischen Gebirgszügen der Sierra Nevada einheimischen Kräutern gemacht, deren medicinische Kräfte ohne Anwendung von Spiritus extrahirt werden. Fast täglich hört man fragen: Was ist die Ursache des unvergleichlichen Erfolges des Vinegar Bitters? Darauf antworten wir: Weil es die Krankheitsursache entfernt und dem Patienten die Gesundheit wiederverschafft. Noch nie zuvor, so lange die Welt steht, ist eine Medizin zusammengesetzt worden, welche die anerkennenswerthen Eigenschaften des Vinegar Bitters zum Heilen der Patienten von jeder Krankheit, die der Menschheit Erbtheil ist, besitzt. Es ist ebensowohl ein mildes Purgirmittel wie ein Stärkungsmittel, indem es Blutanhäufung oder Entzündung der Leber und Eingeweide in Gallenkrankheiten hindert.

Die Heilkräfte von Dr. Walker's Vinegar Bitters sind öffnender, schweißtreibender, lösender, nährender, abführender, Urin treibender, beruhigender, Reizung mildernder, Säfte verbessernder, und Galligkeit befestigender Art.

Dankbare Tausende preisen Vinegar Bitters als das wunderbarste Kräftigungsmittel das je das sinkende System unterstützt hat.

R. H. McDonald & Co.,
Apotheker und Generalagenten in San Francisco, Cal., und Ecke von Washington und Charlton Str., New York.
Bei allen Apothekern und Händlern zu haben.

Der Abonnementspreis auf die Neu-Braunfelser Zeitung ist

in vierteljährlicher Vorausbezahlung	$ 0,70
in halbjährlicher „ „	$ 1.50
in jährlicher „ „	$ 3.00

in Spezie oder das Equivalent in Currency.

Einmalige Anzeigen unter 5 Zeilen	$ 0.50
„ „ bis 10 „	$ 1.00
„ „ bis 20 „	$ 2.00

und so fort. Jede Wiederholung einer Anzeige kostet die Hälfte der ersten Insertion, Anzeigen auf längere Zeit verhältnißmäßig billiger.

☞ Bedingung: Halbjährliche Vorausbezahlung.

☞ In San Antonio wird Herr Julius Berends die Güte haben, Gelder in Empfang zu nehmen und dafür zu quittiren.

☞ In Neu Braunfels können die Abonnenten entweder persönlich auf unserer Office abrechnen, oder da, wo sie ihre Zeitungen in Empfang nehmen. Jeder Abonnent ist uns persönlich verpflichtet von No. 40 an, mit welcher Nummer wir die Zeitung übernommen haben.

☞ Auswärtige Abonnenten, an Orten, wo wir keine Agenten haben, ersuchen wir den Betrag von uns eingesandter Nota's in Currency brieflich uns zuzusenden.

Der Herausgeber.

Für Congreß 6. Distrikt:

Jeremiah Galvan,

Von Cameron County.

Unsere Verhältnisse.

Wie aus unserer letzten Nummer zu ersehen, haben hiesige Geschäftsleute letzte Woche eine Versammlung abgehalten, in welcher unsere hiesigen Geschäftsverhältnisse einer eingehenden Berathung unterzogen wurden. Es würde thöricht sein, wenn man die hiesigen Geschäftsverhältnisse, die für jeden Geschäftsmann so unangenehm sind, wie man sie sich nur denken kann, mit Stillschweigen übergehen sollte.

Wenn wir auf vergangene Jahre zurückblicken, so müssen wir gestehen, daß unsere geschäftlichen Verhältnisse nicht allein sich nicht verbessert, sondern bedeutend verschlechtert haben, und um die Wahrheit zu sagen, so kann man eigentlich sagen, behaupten heutigen Geschäftsverhältnisse stehen sich zu denen von früheren Jahren wie der Tag zur Nacht. Wenn selbstverständlich solche Veränderungen in den Geschäften einer Stadt eintreten, so müssen auch Ursachen zu Grunde liegen, welche eine solche Veränderung hervorgebracht. Solche existiren denn auch und müssen wir gestehen, in genügender Anzahl.

Es ist nicht zu leugnen, daß die Stadt mehrere schwere Unglücksfälle betroffen hat, die sehr nachtheiligen Einfluß auf die fernere Entwicklung unserer Stadt ausübten. Die Zerstörung unserer Baumwollfabrik durch den Tornado war ein schweres Unglück für die Stadt, denn nicht allein gab die Fabrik manchem Arbeiter lohnende Beschäftigung, sondern an deren Stelle ständen jetzt ohne Zweifel bedeutend größere Etablissements, welche Hunderten von Arbeitern jetzt Beschäftigung geben würden. Die Zerstörung der Mühle und der Brücke war ein weiterer schwerer Schlag für die Geschäfte der Stadt. Durch die Zerstörung der Mühle wurde der Stadt ein nicht unbedeutender Verkehr mit den Farmern der Umgegend entzogen, ja nicht allein dieses, es führte zur direkten Anlegung von Mühlen außerhalb der Stadt, ihnen folgten Schmiede- und Wagnerwerkstätten, und endlich auch Store's. Die Stadt ist mit einem Kranz von Landstore's umgeben, der es den Farmern vollkommen unnöthig macht, die Stadt Geschäfte halber zu besuchen, da sie mit wenigen Ausnahmen alle ihre Bedürfnisse in nächster Nähe beziehen können.— Daß diese Verhältnisse einen ungünstigen Einfluß auf den Handel der Stadt hervorbringen, weiß Jeder, der hier Geschäfte zu betreiben hat. Der Handel der Stadt ist auf die nächste Umgegend angewiesen, da Seguin, San Marcos jetzt selbst große Store's hat, und nicht mehr mit uns zu handeln brauchen, oder ihre Einkäufe zu machen.

Diese Verhältnisse würden allerdings früher oder später eingetreten sein, aber dennoch sollte die Stadt den Handel behalten haben, der ihr von Rechtswegen zukömmt, d. h. den Handel der deutschen Ansiedlungen in der Umgegend, aber wie gesagt, auch dieser ist beinahe gänzlich aus der Stadt verschwunden, und zwar hauptsächlich durch die vielen Geschäfte, welche außerhalb der Stadt gegründet wurden. Neu Braunfels ist eine Stadt, welche mit seinen Geschäften auf die Unterstützung der Landbevölkerung der Umgegend angewiesen ist, und wenn sie diese Unterstützung nicht hat, so ist es selbstverständlich nicht anzunehmen, daß die Stadt sich vergrößern oder ihre materielle Lage sich verbessern sollte. Und gerade hier laßt uns aufrichtig sein, und einen wunden Fleck berühren, mit dem besonders unsere Landbevölkerung behaftet ist. Man hört oft von Farmern die Ansicht aussprechen, daß sie sich den Kuckuck darum scheeren, ob die Stadt sich hebt oder zu Grunde geht, indem sie von derselben doch keinen Vortheil zögen. Diese Ansicht ist grundfalsch. Jeder Schaden, den die Stadt erleidet, und ihre rasche Entwicklung verhindert, ist für den Farmer ein direkter und indirekter Nachtheil. Wir wollen annehmen, Neu Braunfels wäre eine Stadt von 10, 20 oder 30 Tausend Einwohnern, die Geschäfte gut und lebhaft, glaubt dann nicht jeder vernünftige Mensch, daß der Farmer einen größeren Vortheil für sich haben würde, als jetzt bei einer Stadt von circa 2500 Menschen, wovon die Hälfte beschäftigungslos oder wenigstens wenn sie in ihren verschiedenen Gewerben Beschäftigung haben, nur so viel verdienen, um wie man sagt, kaum ihr knappes Leben zu machen. Wäre hier Industrie, Handel und Gewerbe, würden hunderte von Bürgern im Stande sein, sich zum Vergnügen entweder selbst Pferde zu halten oder solche aus Leihställen zu borgen, wenn sie Gebrauch dafür hätten. Dieses würde den Farmern immerwährenden Absatz für Korn und Futter sichern, und anstatt daß sie für alle ihre Produkte nur einen Markt hätten, könnten sie dieselben in Neu Braunfels oder San Antonio verkaufen und jederzeit schnellen Absatz finden, was jetzt doch nicht immer der Fall ist. Für kleinere Farm-Produkte ist jetzt in unserer Stadt oft nur schwer Absatz zu finden, was selbstverständlich ganz anders wäre, wenn wir eine zahlreichere Bevölkerung mit gutem Verdienst hätten.

Ein anderer großer Uebelstand ist, daß man selbst diejenigen Artikel importirt, welche von hiesigen Handwerkern gerade so gut gemacht werden können, als die importirten; sollten diese Artikel auch etwas höher sein, als importirte, das dafür bezahlte Geld kommt hiesigen Arbeitern zu gut, welche dadurch, daß sie Geld verdienen, auch Geld ausgeben; während das Geld das jährlich bei Tausenden fortgeschleppt wird, nie wieder zurückkömmt. Doch nicht allein dieses, selbst Provisionen, wie Mehl u. s. w. sollte nicht importirt werden, wenn man dasselbe von den hiesigen Mühlen in genügender Quantität und guter Qualität beziehen kann.

Alles was zur Hebung der Stadt beiträgt, soll gethan werden, und sollten sich darin die Bürger alle einig sein. Wir sollten uns niemals durch politische Meinungsverschiedenheit oder persönliche Abneigung verleiten lassen, das Interesse der ganzen Stadt aus dem Auge zu verlieren, wie es leider nur zu oft geschehen ist. Wo das Wohl einer Stadt oder Gemeinde in Frage kömmt, müssen alle persönlichen Rücksichten oder Abneigungen schweigen, und wenn unser bitterster Feind einen Vorschlag zum Vortheile der Stadt macht, müssen wir ihn nach Kräften unterstützen, und zwar alle, reich und arm. Nur dadurch, daß wir einig handeln, können wir erwarten, daß sich die Stadt hebt, und besonders gilt dies von den wohlhabenden Bürger unserer Stadt. Neid und Mißgunst haben in Städten oft die Ursache zur Zerstörung von glänzenden Aussichten für die ganze Bürgerschaft gegeben, und sind immer ein Hemmschuh für den Aufschwung einer Stadt.

Ein anderes großes Uebel für unsere Stadt sind unsere schlechten und mangelhaften Verkehrsstraßen, die uns bereits unendlichen Schaden zugefügt haben, und uns zu Zeiten gänzlich von aller Verbindung mit der ganzen Umgegend abschnitten. Das neue Roadgesetz, das nur 5 Cts. von $100 Steuer erlaubt, um Straßen zu verbessern und im Stand zu halten, ist ganz dazu gemacht, um unsere Straßen in eine noch heillosere Verfassung zu bringen, als sie bereits sind, und ist auch keine Aussicht vorhanden, daß es besser wird, wenn die Bürger des Counties und der Umgegend nicht selbst freiwillig Hand anlegen und durch Arbeiten an Straßen dieselben im fahrbaren Zustande halten. Mit der gegenwärtigen niedrigen Steuer läßt sich Nichts thun, was uns in dieser Beziehung genügende Abhilfe gewähren könnte.

Eine andere drohende Gefahr für uns ist die Eisenbahnfrage, über die wir in einer der nächsten Nummern eingehend sprechen werden.

Die Congreßkandidaten.

Wir geben hier einen Auszug aus dem Antwortschreiben des Herrn Jeremiah Galvan an das republikanische Comite, in welchem er die Nomination für Congreß vom 6ten Distrikt annimmt.

Meine Herren! Ich habe das Telegramm, welches mich von der einstimmigen Nomination, die ich auf der republikanischen Convention in San erhalten, benachrichtigt, so eben empfangen. Wenn es der Wunsch meiner Mitbürger vom 6ten Distrikt ist, daß ich sie im Congreß repräsentiren soll, werde ich es mir zur Ehre rechnen, dieses zu thun. Im Fall ich erwählt werden sollte, wird es mein ernstliches Bestreben sein, treu im Interesse aller Theile dieses Distriktes zu arbeiten, und werde stets meine Verantwortlichkeit dem Volke gegenüber, von dem allein alle legitime Authorität stammt, fühlen. Ich werde die erste Gelegenheit wahrnehmen, um dem Volke meine Ansicht über den Schutz der Grenze, Hafen- und Küstenverbesserung sowie über Fragen, welche uns alle interessiren, mündlich darzulegen. Indem ich Ihnen, meine Herren, für die verbindliche Art, mit welcher Sie mich von meiner Nomination benachrichtigt haben, danke, verbleibe ich Ihr gehorsamer Diener

Jeremiah Galvan.

Wenn man gerecht sein will, so muß man anerkennen, daß dieses die Sprache eines braven, ehrlichen Mannes ist, dessen unbescholtener, selbst von seinen politischen Gegnern anerkannter Privatcharakter, sowie Rechtlichkeit und Liberalität nicht in Zweifel gezogen wird, und von dem man mit Recht voraussetzen kann, daß er sein Wort dem Volke gegenüber halten wird, da seine Stellung als unabhängiger Mann, der gewiß ein sorgenfreies Privatleben dem unangenehmen eines Politikers vorziehen würde, wenn er es nicht für seine Pflicht hielte, der Aufforderung, die von der republikanischen Partei an ihn ergangen, Folge zu leisten. Herr Galvan ist kein Politiker, von dem vorauszusetzen wäre, daß er in der Annahme der Nomination selbstsüchtige Interessen verfolgt, sondern ohne Zweifel das Wohl des ganzen Distrikts im Auge haben wird. Man sagt, daß er der Stelle eines Congreßkandidaten nicht gewachsen, indem ihm die legislativen Fähigkeiten fehlten. Es ist nicht nöthig, daß lauter Advokaten und Gewohnheitspolitiker im Congreß sitzen, und je eher das Volk anfängt, diese Idee aufzugeben, desto besser. Herr Galvan ist Kaufmann und zwar ein tüchtiger Kaufmann, und Kaufleute haben gewöhnlich ganz gesunde und richtige Ansichten über Fragen, in welchen es sich um inländische Verbesserungen, Finanzen u. s. w. handelt, so daß man in dieser Beziehung sicherlich volles Zutrauen in seine Fähigkeiten, unser Interesse zu wahren, setzen kann. In politischer Beziehung ist er liberal, und wird deshalb in Fragen von politischer Natur nicht mit dem extremen Flügel der republikanischen Partei gehen. Er weiß und hat gesehen, welche bösen Früchte der Radikalismus für die republikanische Partei in Texas getragen, und wird sicherlich im Congreß keine Maßregeln unterstützen, die für den Staat, ja für den Süden unheilvoll würden.— Wir nehmen hier Bezug auf die Civilrechtsbill, die ohne alle Frage im nächsten Congreß nicht allein heftig agitirt, sondern es werden alle Hebel angesetzt werden, um dieselbe durchzusetzen. Die nächste Congreßsitzung wird ohne Zweifel eine äußerst stürmische werden. Die Zustände im Süden werden zu Debatten und bitteren Kämpfen zwischen den zwei herrschenden Parteien Anlaß geben, und sind wir der Ansicht, daß ein konservativer Republikaner selbst für den ganzen Staat Texas, nicht allein für den 6ten Distrikt von größerem Vortheil sein würde, da heute noch beide Häuser des Congresses eine republikanische Mehrheit hat und auch noch im nächsten Congreß haben wird, und deshalb ein Republikaner mehr Einfluß bei der herrschenden Partei haben würde, als ein Demokrat.

Auf der demokratischen Seite steht ein Candidat, der nicht allein ein Deutscher, sondern ein sehr fähiger und intelligenter Mann ist, gegen dessen Rechtlichkeit und Ehrenhaftigkeit ebenfalls nichts einzuwenden ist, daß man ihn aber aus besonderer Anerkennung für das deutsche Element nominirt haben sollte, glauben wir nicht, und um aufrichtig zu sprechen, glauben wir behaupten zu dürfen, daß die Goliad Convention selbst niemals daran dachte. Wenn ein Grund für seine Nomination stichhaltig wäre, so möchte es der sein, daß man dadurch glaubte, das deutsche Votum für sich zu gewinnen, von dem man befürchten mußte, daß es bei Aufstellung eines gemäßigten Republikaners oder selbst liberalen Demokraten gegen den Nominirten des Coke'schen Flügels der Demokratie gehen würde. Wir müssen ferner offen gestehen, daß heute noch die Nomination von Herrn Schleicher für den Uneingeweihten ein Räthsel ist, das zu lösen wir nicht unternehmen wollen, aber wir glauben, wenn man der Combination auf den Grund gehen könnte, so würde man ganz hinter den Coulissen zwei Männer sehen, die sich die Hände reichen, um eine Nomination durchzusetzen, wie sie dieselbe wünschen oder die nach ihrem Geschmack ist. Herr Schleicher mag selbst persönlich nicht im geringsten in diese Pläne eingeweiht worden sein, aber der Verdacht ist mehr als gerechtfertigt, wenn man annimmt, daß die Nomination eine Combination der Anhänger von Coke und Morgan ist. Ferner war das Endorsiren der Coke'schen Administration eine Sache, die selbst die gemäßigten Republikaner nicht anerkennen, obwohl sie nichts gegen Schleicher persönlich einzuwenden haben.

Senator Schurz über die Louisiana-Frage.

Senator Schurz hat seine, seit längerer Zeit angekündigte Rede über die Tagespolitik am letzten Donnerstage in St. Louis gehalten. Wir entnehmen den Auszügen, welche der Telegraph von dieser Rede brachte, das folgende auf die Louisiana-Frage Bezügliche.

Der Senator wiederholte, was er bereits im Ver. Staaten Senat gesagt, daß nämlich die Kellogg'sche Regierung eine Usurpation sei, dieselbe sei indessen vom Präsidenten als zu Recht bestehend anerkannt worden und als die McEneryiten diese Regierung in letzter Woche stürzten, habe der Präsident dieselbe, der Verfassung entsprechend wiederhergestellt. — Das war das Ende der Revolution in Louisiana, aber damit hat weder das Uebel sein Ende erreicht, noch ist das schließliche Heilmittel für das Uebel damit gefunden. Das Unrecht liegt nicht in dieser Einmischung des Präsidenten gegen Diejenigen, welche mit Waffengewalt Kellogg zum Kampfe nöthigten, denn der Präsident handelte seiner verfassungsmäßigen Autorität gemäß. Noch kann in einer Republik ein Recht zur Selbsthülfe durch Gewalt zugestanden werden, denn ein solches Zugeständniß würde jede Partei und jeden Einzelnen, der eine wirkliche oder vermeintliche Beschwerde hat, verleiten, zur Gewalt seine Zuflucht zu nehmen und daraus würde eine Anarchie entstehen, der keine politische oder soziale Organisation auf die Dauer widerstehen könnte. Das große Unrecht wurde vielmehr früher schon begangen. Es geschah, als ein Bundesrichter, mit offenbarer Ueberschreitung der ihm zustehenden Rechtsgewalt eine Schandthat beging, die ihres Gleichen in unserer Geschichte nicht hat, und als seine eigenmächtige Einsetzung einer Staatsregierung, für deren Erwählung durch das Volk nicht der geringste Beweis vorlag, durch die Bundesgewalt aufrecht erhalten wurde. Es geschah und da noch, als der Congreß, nachdem der Präsident seine Zweifel über die Frage ausgesprochen hatte, die Usurpation nieder zu beseitigen, und Denen, welche den vorliegenden Thatsachen zufolge, vom Volke erwählt zu sein schienen, Platz zu machen versäumte. Das Unrecht war selbst schon früher geschehen u. in mehr Staaten, als nur in Louisiana. Es geschah, als den Bundesbeamten im Süden gestattet wurde, ihre Autorität und ihr Ansehen in einem Parteistreite und zur Unterstützung und Erhaltung von Parteistaatsregierungen, und dazu der raubgierigsten und corruptesten, die je einem republikanischen Lande zur Unehre gereicht haben, geltend zu machen. Es geschah, als man das Festhalten der südlichen Staaten für wichtiger hielt, als ehrliche und verfassungsmäßige Regierungen für dieselben.

Auf der anderen Seite sei ein Unrecht begangen worden, als Schaaren von Mördern den Süden unsicher machten durch grausame Verfolgung und Mord; als hilflose Gefangene mit kaltem Blute hingeschlachtet wurden; als weder Beamte noch Bürger sich fanden, welche die Mörder verhafteten und der Gerechtigkeit überlieferten; als die bessere Klasse der Gesellschaft sich mit Verdammungsurtheilen begnügte, anstatt alle Kräfte aufzubieten, um den Mördern das Handwerk zu legen. Man behauptet jetzt zwar, daß die Berichte über die Mordthaten im Süden übertrieben worden seien; das sei wohl zum Theil wahr, doch sei wohl zum Theil wahr, doch sei es bekannt, daß die meisten Berichte zu wahr seien und daß diese Mordthaten nicht als bloße Vertheidigung gegen die Räuberei der Beamten hingestellt werden könnten, denn die Opfer wären zumeist arme Neger gewesen, während die Räuber frei ausgingen.

Ebenso sei es bekannt, daß im Süden ein Element bestehe, welches, wenn nicht in engen Schranken gehalten, Mordthaten als Zeitvertreib ansehen würde, besonders wenn den Mördern gestattet würde zu glauben, daß sie im Dienste einer Partei handelten und daß sie sich des Schutzes der öffentlichen Meinung versichert halten könnten.

Der Senator sagte dann weiter, das seien die Uebelstände, welche obwalten und fragt, ob denselben durch kein anderes Mittel als durch Anwendung von Gewalt abzuhelfen wäre. Der Senator ist der Ansicht, daß es ein anderes Mittel gäbe. Er meint, es wäre keine revolutionäre Bewegung Seitens des Volkes von Louisiana mehr zu befürchten. Es existire aber eine andere Art Anarchie, welche ebenso gefährlich wäre, wie die Selbsthülfe mit bewaffneter Hand, nämlich: die Anarchie der Gewalt, die Gesetzlosigkeit der Behörden. Wenn man von dem Volke Gehorsam gegen die Gesetze verlange, so müsse man es erst überzeugen, daß diejenigen, welche die Gewalt besitzen, die Gesetze nicht mißachten.

Schurz macht dann darauf aufmerksam, daß in Louisiana die Wahlen für Legislatur bevorstehen und daß Ver. Staaten Truppen in jenem Staate in der erklärten Absicht stationirt worden seien, die Gesetze bei jener Wahl zu enforciren. Ob die Truppen parteiisch zu Werke gehen werden oder nicht, hinge von Denen ab, die sie controliren. Die Controle liege aber zumeist in Händen des Ver. Staaten Marschalls Packard, der vor zwei Jahren nicht wenig zur Einsetzung Kellogg's beitrug und jetzt der waltende Geist des Staats-Central-Comites sei. Dieser Mann sei sicherlich nicht geeignet, die Truppen, die bei jener Wahl verwendet werden sollen, zu controliren, besonders jetzt, wo es so sehr nothwendig sei, daß der Volkswille unverfälscht zum Ausdruck komme. Redner ist überzeugt, daß der Präsident den Beifall der ganzen Nation erndten würde, wenn er Packard absetzte und statt dessen einen Mann anstellte, den man für unparteilisch halten könne. Schurz fordert dann, daß alle Bundesbeamten im Süden, welche sich nur als Agenten einer Partei angesehen und allen ihren Einfluß zur Unterstützung der Blutsauger und nicht selten zur Wahrung ihrer eigenen Interessen aufgeboten hätten, abgesetzt werden. Er habe sich, fährt Schurz fort, ungemein gefreut, als er in den Zeitungen las, daß der Präsident Musterung unter den Beamten im Süden zu halten beabsichtige. Er hoffe, daß der Präsident alle Beamten davonjagen werde, welche die Bundes-Autorität zum Symbol der Habsucht und der Unterdrückung gemacht hätten, und mit Packard und Consorten den Anfang machen werde. Aber damit hätte die Regierung noch nicht ihre Pflicht gethan. Der Congreß müsse gleich nach seinem Zusammentritt der von einem Bundesrichter mit Hülfe des Ver. Staaten Marschall und der Bundessoldaten errichteten Usurpation ein Ende machen und dem Volke die Ueberzeugung beibringen, daß die Congreß-Repräsentanten, während sie die gesetzliche Autorität der Regierung intakt erhielten, bereit seien, alle selbstischen Rücksichten der Partei-Interessen bei Seite zu lassen, sobald es sich um das Wohl und die Rechte des Volkes und die Integrität der republikanischen Institutionen handle. Andererseits dürften die Bürger des Südens nicht vergessen, daß sie ebenfalls Pflichten zu erfüllen haben. Das Volk im Norden wünsche sehnlichst, im Süden ehrliche und constitutionelle Regierungen zu sehen. Sogar viele Republikaner im Norden hätten die Verwaltung der diebischen Abenteurer im Süden herzlich satt gehabt. Als aber die öffentliche Meinung auf dem Punkte stand, so mächtig zu werden daß sie eine Abstellung der Uebelstände erzwungen hätte, was geschah da? Der blutige Krawall in New Orleans in 1866, die Organisation von Kuklux-Banden im ganzen Süden, das Massacre von Grant Parish in 1873, die Mordthaten von Coushatta, die Niedermetzelung von hilflosen farbigen Gefangenen in Trenton, Tenn., von anderen geringeren Scheußlichkeiten zu schweigen. Was war die Folge? Die Sympathie mit den Opfern der Plünderung wandte sich den Opfern der Morde zu.“

„Hoffentlich,“ fährt der Redner fort, „hätten die Bewohner des Südens endlich eingesehen, daß Diejenigen, welche ihnen durch Blut- und Gewaltthaten Schande machen, ihre größten Feinde sind. Hoffentlich würden sie ihre Weißen-Männer-Vereine ausstoßen, denn jede auf einen Unterschied der Hautfarbe basirte Organisation sei nicht nur an und für sich unrecht, sondern beiden Racen schädlich. Die Bewohner des Südens sollten begreifen, daß sie den Buben, welche sie beherrschen, in keiner besseren Weise Angst einjagen könnten, als indem sie unbarmherzig die Schurken in ihrer Mitte verfolgten, welche sie um die Sympathie des Landes brächten. Stille Mißbilligung helfe nichts, öffentliche Resolutionen eben so wenig, nur kräftiges Handeln könne nützen, nur die Bestrafung der Uebelthäter könne frommen. Kein Dieb sollte Gnade finden, weil er ein Republikaner oder Demokrat sei. Der Parteigeist dürfe den Verbrecher nicht länger mehr zum Schutze dienen. „White Leagues“ könnte dem Süden kein Heil bringen. Der Süden brauche ruhige Männer. Schurz sagt, er rathe dies als ein wahrer Freund des südlichen Volkes, der schon mehr wie einmal seine Stimme gegen die dem Süden zugefügten Ungerechtigkeiten erhoben habe. Wenn der ganze Süden von einem solchen Geist beseelt wäre, wie der Gouverneur von Tennessee, der ohne Hunde die Trenton-Mörder verfolge, so würde kein Parteigeist im Norden den Südländern die Sympathie rauben können, welche ihr Unglück in so reichlichem Maße verdient.

Nachdem er die schlimmen Folgen gezeigt, welche es gehabt habe, den Farbigen fortwährend vorzudemonstriren, daß ihre Sicherheit in ihrer Organisation als eine Race gegen die Weißen liege, und sie zu Parteigängern und Unterstützern der Corruption zu machen, besprach er die Civilrechtsbill. Er sagte, er könne die Bill nicht unterstützen, weil er sie für unconstitutionell halte. Werde sie zum Gesetz, so werde das ganze öffentliche Schulsystem in den südlichen Staaten aufgebrochen und Niemand werde darunter mehr als die Farbigen leiden.

Die Lösung der schwierigsten Aufgabe in Betreff des Schutzes der farbigen Bevölkerung liege in deren eigenen Händen. Anstatt sich gegenseitig Partei-Disciplin einzupauken, sollten die Farbigen individuelle Unabhängigkeit unter sich ermuthigen. Sobald die farbigen Bürger im Süden nicht mehr als eine solid organisirte Masse die Hauptstütze der schlimmsten Partei Herrschaft bilden würden, sondern jeder seine Stimme ganz nach Gutdünken und Neigung auf der einen oder andern Seite abgeben würde, würde sich jede Partei deren Schutz zur speciellen Aufgabe machen, um dadurch die Majorität von deren Stimmen zu gewinnen.

Europäisches.

London, 18. Sept. Edmund Burke, Roche, Baron Fermoy hat das Zeitliche gesegnet.

Der Schriftsteller Will. Bernard Maccabe hat sich in Liverpool nach den Ver. Staaten eingeschifft.

Paris, 18. Sept. M. Pietri der frühere Sekretär der Kaiserin Eugenie, ist in Ajaccio angekommen. Er beabsichtigt, als Candidat für den Generalrath gegen Prinz Napoleon aufzutreten. Präsident McMahon ist hierher zurückgekehrt. Regnier, ein wichtiger Zeuge in dem Bazaine Prozeß, welcher kurz nach Zusammentritt des Kriegsgerichts von Paris flüchtete, ist wegen verrätherischer Unterhandlungen während der Belagerung von Metz in contumaciam zum Tode verurtheilt worden.

Versailles, 18. Sept. Bei der gester Abend stattgehabten Sitzung des permanenten Comites der Assemblee klagte M. Fizard, von der Linken die Regierung in Bezug auf die fortgesetzte harte Behandlung der Presse an. Er erklärt dieselbe als ein intolerantes und ungleiches Verfahren. Bei deren Ausführung waren nur republikanische Blätter suspendirt worden. Er protestirte gegen die neulich dem Journal des Debats zugesandte Warnung. Mr. Chabaund la Tour, Minister des Innern, erwiederte daß die Regierung ein Recht hätte, den Verläumdungen gegen die Majorität der Assemblee und der Regierung entgegenzutreten. Vicomte DeAboville, von der Rechten, legte Protest gegen die Suspendation des L'Universe ein, welcher Act, wie er zu verstehen gab, auf ausländische Dictation geschehen war. Graf De Cagnes betonte die immer noch verschobene Anerkennung des spanischen Gesandten, da jener tadelnswerthe Artikel von der L'Universe gegen Serrano publizirt wurde. Er bestritt ausdrücklich, daß hier keine Dictation von irgend welchem Quartier vorliege.

In Erwiederung einer anderen Frage von Monsieur De Aboville gab der Graf an, daß in Bezug auf die Zurücknahme der Mannschaft des Kriegsschiffes Orinoque vom Civita Vecchia noch keine Schritte gethan worden seien. Er stellte sich heftig der Bloßstellung diplomatischer Angelegenheiten, welche durch Anfragen dieser Art nothwendigerweise entstehen würde, entgegen.

London, 18. Sept. Laut Depeschen von Constantinopel ist in einem Bericht des Gouverneurs von Angora zugegeben, daß 24,000 Personen den kommenden Winter hindurch von der Regierung unterstützt werden müssen.

Lissabon, 18. Sept. Das Gerücht, daß ein neuer Plan zu Gründung einer iberischen Union von Bismarck in Anregung gebracht worden sein soll, hat hier einiges Aufsehen gemacht. Die Presse hat den Alarm aufgenommen und dringt in die Regierung, sich den Anschlägen und dem Einfluß fremder Regierung zu wiedersetzen.

London, 28. Sept. Die Conferenz der Altkatholiken in Bonn wurde heute geschlossen.

Bayonne, 18 Sept. Die Carlisten vor Pampelona haben der Stadt den Zufluß von Wasser abgeschnitten und eine für die Garnison bestimmte Rinderheerde weggenommen.

Havana, 18 Sept. Die amtliche Gazette veröffentlicht ein Dekret, welches die Adelstitel wieder herstellt. Das Dekret von 1873 durch welches dieselben unterdrückt wurden, ist annullirt. Die Creirung neuer Titel ist der Cortes vorbehalten. Die Inhaber der Titel, welche die durch das königliche Derekt von 1846 auferlegten Steuern nicht bezahlten, haben die Eintreibung mit 33 Prozent Aufschlag und den Verlust der Titel zu gewärtigen.

Der Amerikaner Friedrich K. Doke soll Londoner Depeschen zufolge von Cuba wo er gefänglich eingezogen wurde, nach Santander gebracht worden sein und in dortigen Gefängniß grausam behandelt werden.

Kiel, 20 Sept. Ein neues, eisengepanzertes Schiff wurde heute in Gegenwart des Kaisers Wilhelm vom Stapel gelassen. Das Schiff wurde vom Kaiser „Friedrich der Große“ getauft. Der Kaiser empfing auch Glückwunsch-Adressen von zwanzig Delegaten aus Schleswig-Holstein.

Berlin, 21. Sept. Der Kronprinz und seine Gemahlin empfingen heute den amerikanischen Gesandten Bancroft Davis.

Paris, 21. Sep. Der franz Consul und der Vice-Consul in New York wurden heute als Comissäre der Centennial-Weltausstellung zu Philadelphia für Frankreich ernannt.

Copenhagen, 21. Septbr. Die dänische Regierung hat ihren Gesandten in Berlin beauftragt, sich von der deutschen Regierung in Betreff der aus Schleswig vertriebenen dänischen Unterthanen Aufschluß geben zu lassen.

Wien, 21 Sept. Der neuernannte spanische Gesandte hat heute sein Beglaubigungsschreiben dem Kaiser von Oestreich präsentirt.

London, 22. Septbr. Die in den Bolton Mills noch schwebende schiedsrichterliche Entscheidung wird, wie man voraussetzt, ungefähr Ende October erwartet.

Der Ausschuß der Cooperativ Gesellschaft beschloß, Wendel Philipps zum jährlichen Cooperation-Congreß in London einzuladen.

London, 22. Sept. Die New-Castle Handelskammer nahm Beschlüsse an, welche die canadische Reciprocität total, als der brittischen Industrie nachtheilig verdammten.

Holland, ein Conservativer, kehrte von Midhurst nach dem Parlament zurück. Arnold, Eigenthümer des London „Echo“, will Northampton in liberalen Interesse bekämpfen.

London, 22. Sept. Die Kaiserin von Rußland wird am 17. Oktober in England erwartet, um ihre Tochter, die Herzogin von Edinburg, zu besuchen.

Berlin, 22. Sept. Die „National Zeitung“ sagt, daß die Austreibung von Dänen aus Schleswig-Holstein, obwohl ganz und gar gesetzlich, nur vereinzelt geschehe und daß die Beziehungen zwischen Dänemark und Deutschland freundschaftlicher Natur seien.

Amerikanisches.

Augusta, Ga. 20. Septbr. Heute Nachmittags traf hier die Nachricht ein, daß etwa 400 Farbige unter Fuhrung eines Negers Namens Tenout, einen Angriff auf die Weißen in der Nähe von Rieses Store, in Edgefeld Co., S. C., etwa 15 Meilen von Augusta, beabsichtigen. Unbekannte sollen gestern Abend in das Haus von Tenout geschossen haben und dafür wolle Tenout blutige Rache an den Weißen nehmen.

Ein prominenter weißer Bürger von Edgefeld sandte heute einen Courier hierher und ließ um Beistand bitten, worauf sich eine Partie Bürger organisirte und zur Abreise bereit hielt. Dieselbe unterblieb aber, da am Abend ein zweiter Courier die Nachricht brachte, daß Tenout von den Civilbehörden verhaftet worden wäre und daß sich die Neger zerstreut hätten. Man befürchtet allgemein, daß es zwischen den Weißen und Schwarzen in Süd Carolina zu Krawallen kommen wird.

Boston, 21. Sept. Das hiesige Journal berichtet: Richter E. R. Hoars hat in seinem zweiten Briefe wieder die Candidatur für Congreß abgeschlagen, wozu letzten Donnerstag R. W Harman von Lawrence die Veranlassung gegeben. Er ist in diesem Schreiben sehr kurz und bestimmt, besonders in Bezug auf die Wiedererwägung seiner bereits in den Zeitungen erschienenen früheren Entscheidung.

Little Rock, 21. Septbr. Folgende Depesche kam hier an: Hot-Springs, 21. Sept. Einer der Männer, welche, die Posträuber gefangen zu nehmen, sich zur Verfolgung auf den Weg gemacht hatten, kehrte für Verstärkung letzte Nacht zurück. Er sagte, daß die Räuber sich auf die Berge, etwa 40 Meilen von Hot-Springs, flüchteten. Einzelne, welche dieselben gesehen haben wollen, sagen aus, daß ihre Pferde ganz ermattet waren. Sie wurden von den Bürgern der ganzen Nachbarschaft umzingelt und werden wahrscheinlich auch noch gefangen genommen werden.

Die Legislatur von Kansas ist in Folge eines Aufufs des Gouverneurs Osborne zu einer Extra-Sitzung zusammen getreten, um über Mittel und Wege zu berathen, wie den durch die Heuschrecken heimgesuchten Distrikten zu helfen sei. In der Botschaft wird gleich Eingangs bemerkt, daß nach den vom Gouverneur eingezogenen Erkundigungen Kansas mehr Brodstoffe habe, als zur Ernährung aller Bewohner nöthig sei. Dagegen würde in jenen Gegenden welche von den Heuschrecken heimgesucht wurden, Noth entstehen, wenn keine Hülfe käme. Viele besitzen nicht so viel, als sie den Winter über brauchen. Der Botschaft sind die eingezogenen Berichte beigefügt, wornach die Counties Norton, Rooks, Ellis, Russell, Osborne, Phillips, Smith, McPherson, Rice, Benton, Reno Barbour, Edwards, Pawnee, Harvey, Jewell, Ellsworth und Sedgewick mehr oder weniger der Unterstützung bedürftig sind. Der Gouverneur veranschlagt die Zahl der Hülfsbedürftigen auf 15,000 Personen und den zum Aussäen nöthigen Weizen auf 100,000 Bushel, der zum Preis von je $1 beschafft werden kann.

Er überläßt der Legislatur, geeignete Abhülfe zu schaffen und empfiehlt, den Gegenstand zum Hauptobject der Sitzung zu machen und, sobald ein vernünftiger Plan angenommen ist, sich zu vertagen.

Vice Gouverneur Penn von Louisiana, der mit General Ogden die vorerst siegreiche Insurrektion geleitet hat, ist 38 Jahr alt und stammt von einer alten Familie in Louisiana. Er war zuerst Jurist und wurde dann Kaufmann in New Orleans. Nach dem Ausbruch des großen Bürgerkriegs trat er in die Rebellenarmee und brachte es zum Obersten eines Regiments von Louisiana. Kurz vor Beendigung des Krieges ausgewechselt, wurde er Brigadegeneral der Rebellen und Commandeur von Ost Louisiana. Im Herbst 1872 ursprünglich von den Liberalen zum Vice-Gouverneur nominirt, ward er auch von den Demokraten als Candidat angenommen und dann zugleich mit Gouverneur McEnery, nach der Behauptung der Demokraten, gewählt. Er hatte nach dem Kriege gleich Gen Longstreet mit der republikanischen Partei sympathisirt, kehrte ihr aber in Folge der corrupten Schnappsäckler Herrschaft den Rücken.

San Francisco, 25 Sept. Die Staats Convention der Nevada Republikaner nahm gestern Abend folgende Platform an: Sie bestätigt die Principien der republikanischen Partei, sie endossirt den letzten republikanischen Congreß, verdammt die südlichen Unruhen, verwirft den dritten Präsidentschafts Termin und wünscht eine Revision des Vertrags mit China, beschränkt die chinesische Einwanderung, opponirt der Unterstützung und Landverschenkungen an Eisenbahnen und andere Corporationen, verlangt vom Congreß die Regulirung der Passagier und Frachtpreise, wünscht die Rückkehr zur Baarzahlung.

Atlanta, Ga., 25. Sept. Die Petition um einen Freibrief für das Montreal No. 1 in Canada wurde von der Großloge bewilligt. Ein Amendment wurde eingebracht, wornach dieser Großkörper in Zukunft den Namen „Supreme Grand Lodge of American Odd Fellowship“ (Oberste Großloge der amerikanischen Sonderbaren Brüderschaft) anstatt Ver. Staaten Großloge, führt. Verschiedenen verstorbenen Mitgliedern dieser Großloge wurden Nachrufe gewidmet. Die Großloge besuchte das Supreme Gericht von Georgia und wurde heute Nachmittag von der Handelskammer mit einem Banquet beehrt.

St. Paul, 25. Sept. Gestern explodirte zu Franklin Township, Wright County, Minnesota, der Kessel einer Dampfdreschmaschine, wodurch Dr. Groot von Watertown, Carver County, Mrs. Bornett und ein junger Mann, Namens O'Ramplin, sowie ein anderer Unbekannter schrecklich verbrüht wurden. O'Ramplin wurde außerdem ein Arm abgerissen und der Letztere starb an seinen Brandwunden. Verschiedene Andere wurden mehr oder weniger verletzt. Die Ursache dieses Unfalls soll zu viel Dampf gewesen sein.

—**Hochzeit eines Hundertjährigen.** Der 1774 in Waterford geborene Neger Cornelius Jackson hat sich vor einigen Tagen in Mechanicville, New-York, verheirathet. Jackson war bis zur Emancipations-Erklärung ein Sklave und trotz seines hohen Alters soll er noch ganz jugendlich aussehen.

Paris, 22 Sept. Französische Blätter veröffentlichen St. Petersburg Neuigkeiten, welche Bismarcks Offerte zu König Christian von Dänemark, in Hinsicht der Einverleibung seines Landes zu Deutschland, bestätigen. Es heißt darin, daß Rußland sehr gegen einen solchen Versuch protestire und niemals erlauben werde, daß Deutschland den Schlüssel zu dem Baltischen Meere besitze. Ferner wird in diesen Blättern angegeben, daß dieses die Ursache der Opposition von Rußland gegen Deutschland wäre.

Die Wahl, um die Vakanzen in der National-Assemblee auszufüllen, wurde auf den 18. Oktober anberaumt. Die Wahlen für den General-Council in Corsica rücken immer näher heran und herrscht deshalb große Aufregung und Unordnung. Die Behörden mußten interveniren um Collisionen zwischen den Unterstützern von Prinz Napoleon und Mr. Pietrie, der Gegencandidat der Bonaparten zu verhüten.

London, 23. Sept. Depeschen von Carlisten-Quellen wiederlegen den Bericht, daß vier Abkömmlinge der Bourbon Familie Don Carlos als den Thronerben von Frankreich anerkannt hätten.

Madrid, 22 Sept. General Layarna hat Pampelona wieder mit Proviant versehen.

Bern, 22. Sept. Die amerikanischen Delegaten zu dem internationalen Post Congreß sind heute hier angekommen.

St. Petersburg, 21. Sept. In Anbetracht der außerordentlichen Auswanderung von Mennoniten beabsichtigt die russische Regierung Mitglieder dieser Sekte vom aktiven Militärdienste zu befreien; [illegible] dieselben als Hospital-Wärter dienstpflichtig zu machen. Die Mennoniten des [illegible] Distriks werden wahrscheinlich diese Bedingungen annehmen.

Copenhagen, 22. Septbr. Die „Post“ wiederlegt ganz positiv die Aussage, daß Dänen aus Schleswig-Holstein vertrieben worden wären.

London, 25. Sept. Der Prinz von Wales hat den Großmeisterstuhl der Freimaurer angenommen.

Mr. Laird hat einen Rückfall seiner letzten Krankheit gehabt und seine Anverwandten haben sich um sein Bett versammelt.

Berlin, 25. Sept. Das halboffizielle Journal, das Berliner Volksblatt, beschuldigt dänische Agitatoren der Intriguierung, um ganz Schleswig-Holstein wieder annectiren zu können. Es erklärt, daß die Nord-Schleswig-Holsteinische Frage schon längst aufgehört haben sollte.

Paris, 24. Septbr. Gambetta wird in verschiedenen südlichen Departements politische Reden halten.

Er Präsident Thiers kam gestern in [illegible]stille im Departement von Isre an. Er wurde von den Bürgern herzlich empfangen. Im Laufe seiner Rede sagte er, daß er mit dem Bestehen der Republik jetzt überzeugt wäre und er hoffe, daß er mit Beihülfe von Cassimir Periere und andern Freunden zu diesem großen Resultate beitragen werde können.

Hendaye, 25. Sept. Gen Moriones hat eine Reihe Operationen begonnen zum Zwecke Pampelona zu entsetzen. Die Kanonade dauerte 3 Tage lang. Am ersten Tag war das Gefecht unentschieden, am [illegible] erzielte die republikanische Artillerie [illegible] Vortheil und brachte den Carlisten große Verluste bei. Gestern ergriff [illegible] Moriones die Offensive und verjagte mehrere Insurgenten Bataillone, aber versäumte den errungenen Vortheil auszubeuten.

Paris, 25 Sept. Es wird in französischen Blättern gemeldet daß die Carlisten das neutrale Gebiet von Andorra [illegible] be[illegible], weil die Behörden sich weigerten ihnen die den Insurgenten bei Gelegenheit der Grenzüberschreitung abgenommenen Waffen wieder auszuliefern.

Wien, 25. Septbr. Die Mitglieder der österreichischen Nordpol-Expedition kamen heute hier an. Sie wurden offiziell empfangen und im Triumph durch die Hauptstraßen, welche mit Fahnen geschmückt waren, geführt. Ungeheure Menschenmengen standen auf den Seitenwegen und begrüßten die Prozession mit großem Enthusiasmus.

London, 25. Septbr. Der herzliche und sympathisirende Brief des Czaren an Don Carlos, welcher s. Z. in Berlin und in andern Plätzen abgeleugnet worden war, ist jetzt als wirklich vorhanden bestätigt worden. Der Brief war eine Antwort auf das Dankschreiben von Don Carlos für die Nichtanerkennung des Präsidenten Serrano von Seiten des russischen Kaisers.

New York, 25. Septbr. Die vereinigte Presbyterianer-Kirchen Synode hat beschlossen, 6 Missionäre nach Egypten und Ostindien zu schicken.

Bern, 25. Septbr. Die Vereinigten Staaten schlossen sich der Post Union an. Ihre Delegaten sind bevollmächtigt, eine einförmige Portorate für die ganze Post Union durchzusetzen. Sollte England sich weigern, der Post-Union beizutreten, so werden deutsche u. amerikanische Dampfer die Postsachen von und nach den Ver. Staaten befördern.

London, 23 Sept. Eine Carlisten Depesche von Tolosa berichtet, daß der Brigaden-General Perula das Dorf Bide[illegible]rum durch Sturm erobert und 10 Bataillone unter Commando des Gen. Moriones gänzlich geschlagen habe. Außerdem erlitt der Geschlagene noch große Verluste.

Berlin, 23. Sept. Die Kaiserin Augusta hat bis zum Oktober eine Delegaten-Versammlung sämmtlicher Frauen-Vereine Deutschlands nach Berlin berufen. Die Königin von Würtemberg und die Königin von Sachsen, ebenso auch die Großherzogin von Baden und die Prinzessin [illegible] von Hessen hoen ihre Zusage gegeben, dabei anwesend sein zu wollen.

Madrid, 24. Septbr. Ein in der Provinz Biscay zwischen Republikanern und Carlisten stattgehabtes Gefecht endete mit der Niederlage der Letztern. Viele Insurgenten traten über und suchten um Amnestie nach.

Auch in der Provinz Alikante haben die republikanischen Truppen die Carlisten besiegt und zwar zu Alcay und Vilena.

Texas.

Austin. Die letzten $300,000 der Million Dollar Bonds wurden verkauft an Colgate u. Co. in New-York.

Neue Warrants stehen 91 Cts., alte werden nicht offerirt.

Morgan C. Hamilton und Capt. Mc Kinney hatten einen Streit, wofür sie vor den Bürgermeister gebracht, und $5.00 Strafe nebst Kosten bezahlen mußten. Hamilton war unzufrieden über die Kosten und auf ihm der Clerk in der Bürgermeister Office bemerkte, daß es für einen der den „Black-Pop" genommen, durchaus nicht zu viel wäre.

— Indianola, 23ten Sept. Der Dampfer Harla, kam um 8 Uhr mit den Gefangenen Bill Taylor und seiner Schmannschaft hier an. Die Mannschaft, welche General Steele zur Bewachung, sowohl als Beschützung des Gefangenen aufbot, besteht aus jungen Leuten, welche zu der Militär-Compagnie in Galveston gehören, und die für die Dauer der Gerichtssitzung in Dienst genommen wurde.

— Aus allen Theilen des Staates lauten die Nachrichten über die Baumwollernte sehr entmuthigend. Das anhaltende Regenwetter hat den Ausfall vieler Baumwolle veranlaßt, auch soll sie an manchen Localitäten am Stamm ausgewachsen sein.

— Die Republikaner vom 5ten Distrikt hatten vor einigen Tagen in Austin eine Convention, konnten sich jedoch auf keinen Candidaten vereinigen, und gingen wieder auseinander ohne eine Nomination zu machen.

— Brownsville, 21ten Septbr. Capt. France von der Barke Coromandel ist hier, er beklagt sich bitter über die Behandlung welche er in Bagdad erlitten haben soll, als er an der Küste Schiffbruch litt.

— Die demokratischen Candidaten für Congreß sind auf einer Stumpteur durch den Staat begriffen, und da sie mit Ausnahme vom 6ten Distrikt keine politischen Gegner haben, ist es selbstverständlich, daß sie steggekrönt nach Washington kommen werden, ohne viel Anstrengungen machen zu müssen.

— Austin, 28ten Sept. Comptroller Darden hat ein Circular an alle Sheriffs des Staates erlassen, worin er sie auffordert, prompte Abrechnung über ihre Collektionen zu geben, und noch nicht bezahlte Steuern einzutreiben. Er macht sie auf folgende Bestimmungen des Gesetzes über Steuercollektionen u. s. w. aufmerksam:

Sheriffs haben Berichte über Collektionen von Steuern alle Vierteljahre zu machen.

1. Von allen Staats, Advalorem und Kopfsteuern.

2. Von allen Occupationssteuern, welche innerhalb drei Monaten collektirt wurden.

3. Von allen Countysteuern auf Eigenthum, welches in anderen Counties liegt und innerhalb eines Vierteljahres collektirt wurde.

4. Von Collektionen von Personen von der Delinquentenliste, sowie von Collektionen von Strafen u. s. w.

Alle Fonds, welche in Händen von Sheriffs sind, und die dem Staat gehören, müssen alle drei Monate dem Staat abgeliefert werden.

Die Sheriffs haben nach dem Gesetz, bis zum 1sten Dezember von jedem Jahre ihre Steuern abzuliefern, und alle diejenigen, welche refusiren, ihre Steuern zu bezahlen, sollen auf dem Exekutionswege dazu gezwungen werden.

Lokales.

— Das Wetter hat sich endlich aufgeklärt, und sind die Straßen wieder passirbar, hoffentlich wird die günstige Witterung lange genug anhalten, um die Baumwolle, welche des Pflückens dringend bedarf, nun aus den Feldern bringen zu können.

— Emigranten. Wir sahen gestern Mittag hoch in der Luft einen Schwarm Heuschrecken, welcher jedoch, da wir auf der Erde keine bemerken können, wahrscheinlich weiter gezogen ist.

— Ein Unglücksfall. Col. Gustav Hoffmann, der mit Herrn Leonhard gestern nach Austin abreisen wollte, traf gestern in der oberen Guadalupe Crossing ein Unglücksfall, bei dem er seine zwei werthvollen Pferde verlor. Col. Hoffmann wollte mit einem Wagen, in welchen seine zwei Pferde gespannt waren, durch die Guadalupe an der oberen Crossing fahren. Als er aber in der Mitte des Flusses war, bemerkte er, daß der Fluß durch den letzten Regen zu tief geworden. Er versuchte, umzukehren, wobei jedoch unglücklicherweise der Schwingel des einen Pferdes brach, wodurch die Pferde unlenkbar wurden. Col. Hoffmann übergab seinem Begleiter, Herrn Leonhard, die Zügel, warf seine Oberkleider ab, sprang in den Fluß, und suchte die Pferde vom Wagen loszumachen, was ihm leider nicht gelang. Nun fing sich der Wagenkasten zu heben an, Herr Leonhard sprang nun ebenfalls in den Fluß, und wäre beinahe ertrunken, da der Strom ihn fortriß und er in Folge seiner vollständigen Bekleidung im Schwimmen verhindert wurde. Die armen Thiere wurden nun mit sammt dem Wagen vom Strome fortgerissen und ertranken. Col. Hoffmann verlor nebst den werthvollen Thieren ein paar Blänkets, und eine Winchester Büchse. Wagen und Pferde sind noch in der Guadalupe.

— Wir verweisen unsere Leser auf die Anzeige von McCulloch u. Co. in Luling. Gen. Henry McCulloch ist als einer der ehrenwerthesten Männer in Westtexas bekannt, und empfehlen wir ihn der Gunst des Publikums.

— Der brüllende Quasimodo in San Antonio scheint sein Gift und Galle verspritzt zu haben, er klammert sich nur noch mit blinder Wuth an seine Hosen an. Nun, wenn die Sache sich nicht so verhält, ist es Herr Julius Schütze, nicht Wir, der gelogen hat. Wir haben einfach gesagt, was damals im „Vorwärts" stand. Es giebt aber heute hier noch eine ganze Menge Bürger, welche sagen, daß Hr. Schütze die Wahrheit geschrieben. Was seine erbärmlichen Ausflüchte in Beziehung seiner infamen Anschuldigungen gegen uns selbst betrifft, so weisen wir dieselben mit Verachtung zurück, wir wissen sehr gut, wie es gemeint ist, und geben keinen Continental Cent um seine Art Auslegung. Er heißt uns nun „Preßknote", und sagt, wir sollten uns nicht einbilden, Seinesgleichen zu sein. Ha, ha, wirklich amüsant. Denken gar nicht daran, uns einzubilden, Seinesgleichen zu sein. Ne, für die Ehre danken wir.—

Jeden Tag (schreibt uns der Lehrer H. B. Kunz aus Norwalk, Ohio) verbreiten sich mit erfreulichem Erfolge **Dr. August König's** Hamburger Tropfen. Manche Familie hat schon ihr Heil und ihre Gesundheit in ihnen gefunden. Einige Personen, die schon viele Jahre an der Leber litten, fanden bei berühmten Aerzten keine Heilung. Sie gebrauchten endlich Dr. Aug. König's Hamburger Tropfen und wurden vollkommen geheilt. Noch selten hat eine Medicin solchen Erfolg gehabt wie die Hamburger Tropfen.

Einen Erfolg ohne Gleichen haben Dr. August König's Hamburger Tropfen in vielen Krankheitsfällen gehabt, und haben sich deshalb überall eingebürgert.

☞ Wer noch Tickets zum Houston Preis-Concert haben will, kaufe sich ein solches bei Hrn. Aug. Schmitz, Telegraph Office. Tickets $2.00.

Neu-Braunfels, den 29. Sept. '74.

Abrechnung des County-Schatzmeister über den Freischul-Fond vom 1. Sept. 1873, bis zum 1sten Septbr. 1874.

Vom Staat erhalten,	$3,146.
Von C. Sauer erhalten vom 1sten Schulbezirk, (Reparatur Steuer)	437 25.
	3,583.25

Ausbezahlte Gelder.

Schul-Distrikt No. 1. Wilhelm Clemens Staatsgeld:	$1,010. 00.
„ „ No. 1, „ „ „Repair Fond.	408. 48.
Schul-Distrikt No. 1, Chas. Flöge „ „	23. 62½.
Schul-Distrikt No. 2 Ph. Jonas Staats Geld	618. 86.
Schul-Distrikt No. 3, Chas. Ohlrich Staats Geld	506. 84.
Schul-Distrikt No. 4, F. Krause Staats Geld	181. 80.
Schul-Distrikt No. 5, A. Breustett Staats-Geld	723. 54.
Schul-Distrikt No. 6, E. Grüne Staats-Geld	73. 45.
Commission für den Treasurer vom Staats-Geld	31 46.
Commission für den Treasurer vom Repair-Fond	4. 37¼.
	$3,582. 42¾
Balance an Hand	82¼
	$3,583. 25.

Nicolaus Manger,
Treasurer von Comal County.

Neue Anzeigen.

Zu verkaufen.

Meine Farm, bestehend aus 250 Acker Land, wovon 30 Acker sich in guter Cultur befinden, nebst Pasture, gutem Wohnhaus und Nebengebäuden ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Wenn verlangt kann die Farm in zwei Theile getheilt werden, und jeder Theil einzeln gekauft werden. Näheres zu erfahren bei

Henry Blume.
Ports Creek.

Die Versteigerung der alten

katholischen Kirche wird nicht stattfinden.

Bekanntmachung.

Die County-Court von Comal County verordnete in ihrer September Sitzung wie folgt:

Daß der Sheriff mit der Collectirung aller rückständigen Steuern energisch vorgehe und den 15. Oktober 1874 eine vollständige Schlußabrechnung aller eingegangenen Steuern liefere.

Ferner verordnet, daß alle rückständigen Steuerzahler aufgefordert werden, welches hierin geschieht, ihre noch schuldigen Steuern sofort zu berichtigen und daß der Sheriff nach dem 15. Oktober 1874 soviel von dem Eigenthum rückständiger Steuerzahler mit Beschlag belegen soll, als hinreichend sein mag, um die Steuern, Schadenersatz und Kosten zu bezahlen. Auf Befehl der County Court von Comal County.

Neu Braunfels, den 1. Oktober 1874.

{LS} H. E. Fischer,
D. C. C. C.

W. M. Edgar, Henry McCulloch. Ben McCulloch.

EDGAR & McCULLOCH,

Commissions Kaufleute
und
Händler in Groceries,
Luling, Galveston, H. S. A. R. R.

Wir machen liberale Vorschüsse auf Baumwolle, Wolle und Häute, wenn an uns zum Verkauf oder zur Verschiffung nach anderen Plätzen konsignirt.

Wenn Baumwolle an uns zur Verschiffung oder unter unsere Controlle gegeben wird, werden keine Speditionsgebühren berechnet.

Wir sind im Geschäftsverkehr mit den Händlern der besten Baumwoll-Gins und Pressen, Mühlen, Horse Powers, Dampfmaschinen, Wagen, Buggies, Kutschen, Geldschränken, Mowers und Reapers, Nähmaschinen und Ackerbaugeräthschaften, und werden alle Baar-Orders für irgend einen dieser Artikel prompt ausführen. Also alle Aufträge für

Lumber, Sash, Doors & Blinds,

sowie Schindeln.

Wir werden im Auftrage unserer Freunde dem Ankaufe von irgend welchen Kaufmannsgüter unsere besondere Aufmerksamkeit schenken, ob dieselben hier oder in Galveston auszuführen sind, und garantiren vollständige Zufriedenheit.

Wir versichern allen Denjenigen, welche uns mit ihren Aufträgen beehren wollen, daß wir denselben unsere prompte Aufmerksamkeit schenken wollen.

Bagging und Ties lassen wir unseren Geschäftsfreunden zu Kostpreisen.

Notiz.

Ein Achsel-Thermometer in einem Etui ist verloren gegangen. Der Finder kann denselben in der Zeitungs-Office gegen Belohnung abgeben.

Turnverein von Neu Braunfels.

Jahresfest der Vereinigung,
Sonntag, den 4ten Oktober 1874.

Versamulung in der Turnhalle um Halb 3 Uhr.
Zug nach dem Festplatze.
Rast. Dann Turnen der Turner und Turnschüler.
Festrede.
Gesang- und Musikvorträge, Turnspiele u. s. w.
Abends Theater, Ball und lebende Bilder. Anfangs 8 Uhr. Eintritt für Herren 75 Cts. Damen frei.
Tickets sind an der Casse zu haben.

Für das Festkomite:
Georg Knoke, 1. Schriftführer.

Card.

Texas Preis-Concert,

Aufgeschoben bis zum 22. Okt. '74.

Der achtb. James T. D. Wilson, Mayor von Houston, und der Stadtrath hat das Unternehmen folgendermaßen endossirt:

Houston, Texas, 29. April 1874.

Wir, die Unterzeichneten, betrachten die Grundeigenthum Vertheilung, welche J. E. Foster am nächsten 22sten Oktober in dieser Stadt machen wird, als einen Vortheil für die Stadt, sowohl als auch für die Inhaber der Loose, welche dadurch, wenn vom Glück begünstigt, eine Heimath fur sich und ihre Familien auf eine leichte Weise erwerben können. Von langer Bekanntschaft mit dem Unternehmer, in dessen Ehrenhaftigkeit nicht der geringste Zweifel zu setzen ist, fühlen wir uns gerechtfertigt, wenn wir das Unternehmen dem Publikum im Allgemeinen bestens empfehlen.

Unterzeichnet von dem Bürgermeister und Stadtrath der Stadt Houston.

Hauptpreis $5000 in Geld, 10 Häuser in Houston, Einwohnerzahl der Stadt 20,000; die Stadt ist der Centralpunkt aller Eisenbahnen des Staats; 150 Tracts Land in verschiedenen Theilen des Staates. Tickets werden ausgegeben 73,000, jedes zu $2. Werth der Preise

$146.000 in Gold, Houses & Land.

Die Unternehmer sind von dem Erfolg des Unternehmens so fest überzeugt, daß sie jeden Cent zurückbezahlen werden, wenn die Ziehung am 22. October nicht stattfinden wird, ob nun die Tickets alle verkauft sind oder nicht.

Für Referenzen frage man T. W. House, Banker und Schatzmeister.

J. E. Foster, Manager.
Houston, Texas.

Notiz.

☞ Tickets sind in Neu Braunfels in der Telegraphen-Office zu haben.

Smitsons Vally, July 27ten.
M. Geo Pfeuffer u. Bro.
Geehrte Herren!

Ihren Probe Pflug, [Southern Clipper], habe ich zur Genüge probirt, und kann Ihnen berichten wie folgt. Das Land war rauh und trocken, so daß der Boden auf vielen Stellen aufgesprungen war, und stellenweis war das Crap Gras über 2 Fuß hoch. Die Furchen liegen alle egal umgestülpt. Der „Southern Clipper" ist der beste Pflug zum Land umlegen, und im leichten pflügen für Vieh und Mann, der mir bis jetzt noch zur Hand gekommen ist. „The Advance Walking Cultivator," hat sich auch sehr vorhaft erwiesen. Mit Achtung,

John Hering.

NOTICE

Das unterzeichnete Committee ist vom Stadtrathe der Stadt Neu Braunfels beauftragt, Unternehmungslustige zur Einreichung von Angeboten für einen Contract zur Auffüllung des Marktplatzes nach einem bei dem Committee-Mitgliede Herrn C. Flöge einzusehenden Plane aufzufordern. Die Angebote sind bis zum 8. Oktober d. J. versiegelt bei dem Bürgermeister einzureichen, und es behält sich der Stadtrath sein Anrecht unter den Angeboten, sowie die Verwerfung sämmtlicher Angebote vor.

Neu Braunfels, den 21. Sept. 1874.

Das Wege-Committee.

Notiz.

Ich warne hiermit Jedermann, innerhalb meiner Fenz Hühner, Tauben oder Hunde zu schießen, ohne mich vorher um Erlaubniß zu fragen.

John Schuhmacher.

Die Agentur für E. Howe's

Nähmaschine hat der Unterzeichnete übernommen, und wird derselbe immer solche beständig an Hand halten. Kaufsbedingungen liberal. (Monatliche Abzahlungen.) Nahtsteppstich auf beiden Seiten. Gute Nähmaschinen-Nadeln, sowie gutes Nähmaschinenöl beständig an Hand. Garantie für die Maschinen 6 Jahre.

Gustav Gerlich, San Antoniostraße.

Zu verkaufen.

Ein großer Vorrath von Cederfenzriegel, sowie Bauholz bei

Schramm, Bro. u. Benner,
Comalstadt.

Dr. Claessen,

Arzt, Wundarzt
und
Geburtshelfer.
Office: Guadalupe Hotel,
New-Braunfels Texas.

Edw. Naegelin,

Seguinstraße, Neu Braunfels.

Bäckerei und Conditorei.

Hält stets vorräthig alle Sorten von feinem Backwerk, sowie Rosinen, Citronat, Datteln, Feigen und Corinthen, nebst den feinsten Sorten von Chocoladen. Bestellungen für Backwerk zu Hochzeiten und Kindtaufen werden prompt ausgeführt.

Cider ist zu haben bei der Flasche oder beim Faß.

Notiz

Im mache hiermit bekannt, daß meine Mühle zum Mahlen von Waizen nun vollständig eingerichtet ist, und daß ich im Stande bin, gutes Waizenmehl zu liefern. Prompte Bedienung wird zugesichert.

E. Grüne und Bro.,
Thornhill.

H. C. Burke.

Advokat u. Rechtsanwalt
New-Braunfels, Comal Co.....Texas.
Office: Nahe dem Courthaus.

Frischer Kalk

bei **Kappmeyer.**

Einem verehrten Publikum

erlaubt sich der Unterzeichnete seine in hiesiger Stadt befindliche Cotton-Gin bestens zu empfehlen. Der Samen, bei Ablieferung von ganzen Ballen—wird zurückgegeben, gegen Oel und Oelkuchen eingetauscht, oder auch für baar gekauft.

bei G. Weber.

Frisches Waizenmehl ist zu

haben in J. Landa's Mühle, von hiesigem, sowohl als von Dallas Waizen. Auf Verlangen auch nach Hause geliefert.

Mourean & Koerber.
Wholesale Grocers und Commissions-Kaufleute.
Austin, Texas.

Agenten für
Diebold & Kienzel's Safe.

Haben auf Lager und erwarten die folgenden Waaren, welche wir zum billigsten Preis offeriren
500 Faß Mehl,
200 Sack ditto,
100 Sack Rio Kaffee,
50 halbe Faß Syrup,
50 Kegs Syrup,
500 Sack Salt,
250 Coils Rope von verschiedenen Größen,
200 Rollen Baumwoll Bagging,
500 Bund „Beard und Arrow Ties,
100 Kisten Seife,
100 ditto Lichter,
50 ditto Stärke,
500 Kisten assortirte Kannenfrüchte,
500 Kisten Kerosin Oel,
800 Kisten Liquöre und Weine,
50 Faß Whisky,
50 halbe Faß Whisky,
50 halbe Faß Weine.
200 Cask St. Louis Bier,
100 Caddies Kautaback,
100,000 importirte und einheimische Cigarren,
Ein vollständiges Assortment von Holzwaaren.

Baumwolle, Wolle und Häute nehmen wir zum höchsten Marktpreis.

Estray Notice.

Taken up by J. H. Busch, in Hortontown, and estrayed before E. Mittendorf, J. P. P. No. 5, in and for Comal County, a certain sorrel horse branded with mexican brand on the left shoulder about six years old, 14 hands high, appraised at $25,

Taken up by Carl Kellermann, in Hortontown, and estrayed before E. Mittendorf, J. P. P. No. 5, in and for Comal County, a certain sorrel mare branbed

SAM

on the left shoulder, about 7 years old, 12 hands high, both fore feet white with a white stripe in face, appraised at $20.

Witness my hand and official Seal at office in New-Braunfels this the 27. day of July A. D. 1874.

(L.L.) E. H. Fischer,
Clk. D. C. C. C.

Zu Verkaufen.

Eine Farm von 160 Acker Land, wovon 14 in Cultur und 20 Acker im Pasture. Auf der Farm befindet sich ein Wohnhaus, Küche und Kornhaus. Bei der Farm befindet sich eine ausgezeichnete Quelle, welche beständig Wasser hält, so daß man selbst Land für einen Gemüsegarten bewässern kann. Die Farm liegt 11 Meilen von Neu Braunfels im Gebirge. Näheres zu erfahren in der Office dieser Zeitung.

Gouripore Baling.

Das Beste im Handel.

Iron Cotton Ties verschiedene Sorten,
Hanfbindfaden zum Nähen,

☞ In großen Quantitäten und zu billigen Preisen bei

F. Mourean in Neu Braunfels.

A. Eikel,

Wagon & Carriage Maker.
Seguinstraße, Neu Braunfels, Texas.

Hält beständig an Hand eine große Auswahl leichter und schwerer

Wagen,

Ambulances u. Buggies u. s. w
Agent für die rühmlichst bekannten
Studebaker Wagen
welche ich zu den billigsten Preise zum Verkauf offerire.

$95.00.

Fünfundneunzig Dollar
kaufen von

Frost & Bro.

San Antonio, Texas.

Einen guten weißeichenen

2-Pferde Wagen,

Mit Springsitzen, Brake, Bogen und schweren Duck Wagentuch, komplet und garantirt in jeder Beziehung.

☞ Wir haben diese Wagen zur Zeit der Krisis für Baar zu niedrigem Preis gekauft und verkaufen deshalb zu übereinstimmenden Preisen.

Die Wagen werden garantirt. Kommt, prüft und kauft nicht ehe ihr vollständig zufrieden seid.

[37—52.] **Froß & Bro.**

Theo. Butz,

Seguinestraße, Neu Braunfels, Texas.

BOARDIG HOUSE.

Kost und Logis per Tag $1.00.
Per Woche $6. Per Monat $20.

Hält beständig an Hand ausgezeichnete und gute Getränke; Cigarren, Taback, Austern, Sardinen, Lobsters, Schweizer und Limburger Käse. Für gute Bedienung wird stets gesorgt.

Zu Verkaufen.

☞ Werthvolles Eigenthum zu erwerben. Aus freier Hand unter günstigen Bedingungen sind 2 Lots am Comal in Neu Braunfels gelegen, zu verkaufen.

Nähere Auskunft ertheilt

Chas. Saur.

Victor Böhm

Empfiehlt dem Publikum seine Baumwoll-Gin, in Comalstraße, Neu Braunfels, bei der Dampfmühle. Aufträge werden prompt besorgt.

Ball

Sonntag, den 4. October bei
F. Penshorn.

Oelkuchen

das nahrhafteste Viehfutter per 100 Pfund 50 Cts. Specie bei G. Weber.

Doktor August Königs
Hamburger
Tropfen
heilen Magenkrankheiten.

Dr. August Koenigs
Hamburger Tropfen
heilen
Dyspepsia.

Dr. August Königs
Hamburger
Tropfen
heilen
Blähungen
Hysterie
Vollblütigkeit,
Bleichsucht,
Gelbsucht,
Kartarrh,
Fieber,
Nervenkrankheiten,
Gallenleiden,
Salzflüsse.

In jeder deutschen Apotheke zu haben 1 Flasche 50 Cts., 5 Flaschen für $2.

A. Vogeler & Co.
Baltimore.
Engros Niederlage in Amerika.

F. & F. SIMON,

Neu Braunfels, Texas,
Ecke von Seguin Straße, nahe dem Marktplatz
Händler in
Staple & Fancy Dry Goods.
Juwelen,
Gold- und Silber-Waaren,
Groceries,
Crockery
u. Glaaswaaren,
und halten stets an Hand
eine große
Auswahl Herrenkleider
sowie
Stiefeln, Schuhen und Hüten.

☞ Da wir mit
Klockenkemper & Wulfinger
in San Antonio in steter Geschäftsverbindung sind, so werden wir Uhren und alle Arten von Gold- und Silberwaaren, welche der Reparatur bedürfen, entgegen nehmen und prompt besorgen. Gute Arbeit wird garantirt.

J. Behnsch

empfiehlt seinen neuen Store in der Nähe der Kirche in Hortontown bei Neu Braunfels.

Derselbe hält beständig ein Lager von
Groceries,
Dry Goods,
TINWARE, Farmer Hardware
und
Traveller's Utensilien
an Hand.

Bezahlt für Farm-Produkte die höchsten Marktpreise.

Ist Agent für
Watsons Rosedale Nursery,
Brenham, Texas. Alle Aufträge werden reell ausgeführt.

☞ Kommt und prüft für euch selbst.

Ernst Grüne, jun.

Neu Braunfels und Thornhill.
Händler in
Dry Goods, Groceries,
Glaswaaren,
Crockery, Hardware,
Willow & Woodenware,
sowie
General Merchandize.

Da ich mit einer der größten Lumberniederlagen in Texas in Verbindung stehe, so werden specielle Aufträge für alle Sorten von Bauholz, sowie für Thüren, Fenster und Jalousien von mir entgegen genommen und prompt ausgeführt.

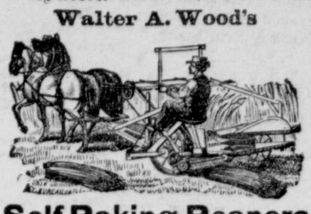
Geo. Pfeuffer. Chas. Pfeuffer.

Geo. Pfeuffer und Bro.,

San Antoniestraße, Neu Braunfels, Texas

Halten und verkaufen unter Garan die berühmten und als besten erprobten

Walter A. Wood's



Self Raking Reapers
The Only
SUCCESSFUL SELF RAKE YET INVENTED.

Riding Cultivators,

Walking Cultivators, and single horse cultivators with 5 Shovels.

Also Zwei-Schaufel Pflüge.

Deer's & Co. und Avery's Stahl- und gußeiserne Pflüge.

Mitchell Wagen von Racine, Wisc.

Leichte Zweispänner Wagen.
Schwere Zweisp. Wagen.
Leichte Viersp. Wagen.
Schwere Viersp. Wagen, komplet und bekannt als die besten Wagen, welche in den Ver. Staaten gemacht werden.

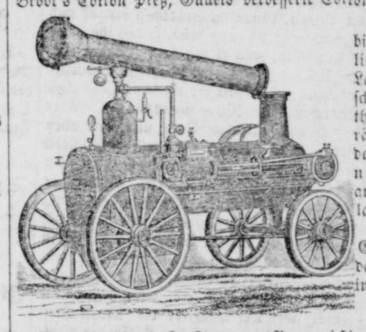
Taylor's Heu- und Getreide-Rechen.

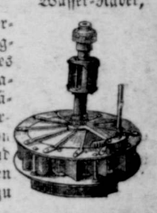
Korn- u. Baumwollenstengel Schneidemaschinen, Zuckerpressen, Kornschellers, Fleischhackmaschinen.

Pitts', Witman's "Vibrator" und "Sweepstake" Treschmaschinen mit Pferdekraft.

"Woods Mower"

Wir sind ferner Agenten für transportable und stehende Dampfmaschinen, Turbinen Brook's Cotton Preß, Gullets verbesserte Cotton Gin. Wasser-Räder,





Und durch unsere Verbindungen sind wir ermöglicht, den Bedürfnissen des Landes entsprechende Maschinen und Ackerbaugeräthe, welche wir nicht vorräthig haben sollten, von den besten Fabriken und neuesten Verbesserungen auf Bestellung kommen zu lassen.

Wir geben gerne Auskunft, und Jedem Gelegenheit, zur Ueberzeugung zu geangen, daß wir in diesem Fache mit jedem Geschäft in Westtexas concuriren können.

Wir empfehlen unser Lager von Provisionen, Ellenwaaren, Schuhen, Stiefeln, Hüte, fertigen Kleidern, Eisen, Stahl, Stellmacherholz, Handwerkszeuge für Tischler, Schuhmacher, Schmiede, Stellmacher, Maurer u. s. w. Oele, Farben und Glas.

New Braunfels Woolen Manufacturing Co.

Halten beständig an Hand eine große Auswahl von

schweren und leichten
Blankets,
aus reiner Wolle fabrizirt,
ebenso
Jeans, Casimeres.
Wollenes Strickgarn u. s. w.

☞ Höchste Preise werden für Wolle bezahlt.

A. L. Keßler,

BANKER,

verkauft Wechsel auf Galveston, New-Orleans und New-York und auf alle Hauptplätze in Deutschland, Holland, Norwegen, Rußland, Spanien, Italien, Schweden, Frankreich, Schweiz, England, Dänemark, giebt Credit-Briefe für Reisende, collectirt Gelder Erbschaften und andere Forderungen in jedem Orte von Europa.

Ernst Scherff

New-Braunfels,.....Texas
Händler in
Dry Goods
Groceries
Crockery
und Glaaswaaren
Fertige Herrnkleider u. Hüte
GROVER & BAKER Nähmaschinen

Doty's berühmte
Waschmaschinen.

Direkt aus
Deutschland
soeben erhalten eine große Auswahl von feinen schwarzen
Tuche, Burkins, Meltons
und
Flanellen,
die sich gut für Frühjahr und Sommeranzüge eignen.

Julius Harms

San Antoniostraße, Texas.
Empfiehlt sein reiches Lager von
Dry Goods, Groceries, Hardware,
nebst allen Arten von Schul- und Schreibbüchern. Kauft Baumwolle zum Marktpreis.

Zu verkaufen

Eine Farm von 242 Acker Land, gelegen an der Elm Creek, Guadalupe County, 55—60 Acker Land in Cultur, der Rest meistens in Fenz. Auf dem Platz befindet sich ein gutes Wohnhaus mit 6 Zimmern, sowie andere Nebengebäude, guter Brunnen und ein Wassertank, ebenso ein feiner Pfirsichgarten.

Näheres zu erfahren auf der Farm.

N. W. Morris, Eigenthümer.

Wm. Appmann.

Seguinestraße, Neu Braunfels.
Dry Goods & Groceries.
Kauft alle Landesprodukt zum höchsten Preise.

I. F. Battaile, Austin. *Emil v. d. Stucken.* Friedrichsburg.

J. F. Battaile u. Co
Baumwollenhändler,
Speditions- u. Commissionskaufleute
Nahe dem Fracht-Depot.
Austin, ... Texas.
Alle Aufträge werden prompt besorgt.

F. Penshorn,

BIER-SALON.
Schumachers Halle.

Gute Getränke werden stets an Hand gehalten. Prompte Bedienung wird zugesichert.

F. Penshorn.

Lumber-Yard

in
Castelstraße, Neu-Braunfels.

Der Unterzeichnete macht hiermit bekannt, daß er mit heutigem Tage eine Lumber-Yard eröffnet hat, und stets alle Arten von Bauholz und Bretter an Hand hält.

Eugen Ebensberger.

A. J. Kern,

52 Commerce Straße, San Antonio, Texas.
Importeur und Agent für
die besten
Weine & Cognacs,
Einheimische und Havanna
Cigarren, Rauch- u. Kautaback,
sowie
Eine große Auswahl Tabakspfeifen.
Importirte Cognacs, Weine und Cigarren können direkt aus dem
U. S. Bonded Warehouse
bezogen werden.

Fortgelaufen.

Eine weiß und rothgefleckte Mähre, Brand an der linken Schulter

GP

Dieselbe ist an den Vordenfüßen beschlagen, hatte eine kleine Bell an und hat verschiedene Collarzeichen und ist gegenwärtig mager. Wer mir zum Besitz des Pferdes verhilft, erhält $5.00 Belohnung.

A. Acker, wohnhaft am Waco Spring.

Notiz.

Wilhelm Spangenberg wird hiermit aufgefordert, sich Behufs Theilung des Nachlasses seines Vaters einzufinden.

Bernhard Kuhl.

Wohnungsveränderung.

Meinen Kunden und dem Publikum im Allgemeinen zur gefälligen Notiz, daß ich meine Wohnung in mein Haus, Comalstraße, nahe dem Marktplatz verlegt habe.

(3 Mt.) **Rud. Richter,** Schuhmacher.

Verschiedenes.

Italienische Blätter bringen die etwas absonderlich klingende Nachricht, daß Bakunin kürzlich in Italien gewesen sei und die jüngsten Putschversuche in der Romagna organisirt habe.

Am Abend des 29. August fand ein Ausbruch des Aetna statt und dauerte am 31. noch fort. Die Lava ergoß sich aus drei verschiedenen Krateröffnungen.

In Dresden kam während des letzten Volksfestes auf der „Vogelweise" auf einer Postfiliale ein Brief mit folgender Adresse zur Bestellung: „An Herr Karl Müller aus Altstreifen (bei Dresden), z. Z. Eskimo auf der Vogelwiese.

Eine äußerst wohlbeleibte und mächtig aufgedonnerte Metzgerfrau verübte kürzlich einen überlauten Skandal vor dem Hause eines Photographen und erzählte den Neugierigen: Und des will'n Potograf sind? Da heert Allens auf! Setz ick mir also in Posentur und da meent der Theekessel, ick sollte nich beit Potografiren mit'n Fächer wedeln. Un jrade der steht mir so jut!"

In Bern sah man kürzlich an den Ecken, wo Anzeigen angeklebt werden, neun Plakate, jedes mit 20 Namen. Es war die Liste derjenigen Berner Bürger, welchen der Besuch von Restaurants und Cafes verboten ist, weil sie die Militärsteuer nicht bezahlt haben.

Der Bezirkstag im Unter Elsaß hat vor seinem Auseinandergehen den Wunsch ausgesprochen, daß dem Reichslande eine selbstständige Provinzialverfassung mit einer entsprechenden Deputirtenkammer geben werde. Der Bezirkstag empfahl den ausgesprochenen Wunsch den Behörden dringend zur Berücksichtigung.

Zwischen dem General v. Wimpffen und Paul de Cassagnac schwebt schon seit einiger Zeit eine heftige Zeitungspolemik über die Rolle, welche der Erstere am Tage von Sedan gespielt hat. Jetzt hat der General gegen den Redakteur des Pays einen Verläumdungsprozeß angestrengt, und so wird diese historische Frage vor die französischen Gerichte gelangen.

Am 22. August löste sich ein Stück Felsen von der Roßtrappe (Lyarz) los und stürzte mit donnerndem Geräusch, auf seinem Wege noch viele kleine Felsenspitzen, Steine und Bäume mit fortreißend, in die Tiefe. Obwohl die Steinmasse an drei Stellen die Schurre und den Weg im Bodethal passirte und theilweise zerstörte, so ist doch kein Unglück weiter vorgekommen. Eine zahlreiche Gesellschaft mit Kindern hatte durch schleunige Flucht thalab sich noch mit knapper Noth retten können.

Der Bessemer Salodampfer, welcher als ein Präservativ gegen die Seekrankheit dienen soll, wird, wie man erwartet, im Laufe von drei oder vier Wochen Hull in vollständigem Zustande verlassen und wahrscheinlich schon Mitte September in den Canaldienst, entweder in Verbindung mit der London, Chatham und Dover oder der Südost-Bahn, eingestellt werden. Sollte den Erfolg, den man von ihm verspricht, erzielen, und somit die Seefahrt zu einer Lustreise anstatt einer Fahrt der Pein machen, so dürfte diese Erfindung bald eine unberechenbare Bedeutung in der heutigen Seeschifffahrt erlangen.

Ein Reiterstückchen, wie es verwegener von dem berühmten Reiter Grafen Sandor nicht erzählt wird, wurde neulich in Stettin von einem höheren Cavallerie Offizier ausgeführt. Derselbe fand, als er aus der Mönchenstraße nach der Papenstraße einbiegen wollte, den Eingang der letzteren durch einen daherfahrenden Bierwagen versperrt. Kurz entschlossen gab der Reiter seiner Schimmelstute die Sporen, mit Eleganz setzte das Pferd über das außergewöhnliche Hinderniß hinweg, und während die zufällig anwesenden Zuschauer mit verdutzten Mienen dastanden, setzte der Reiter, als ob Nichts geschehen sei und ohne sich umzusehen, seinen Weg fort.

Die Gräberbei Metz. Dem „Schwäb. Merkur" schreibt man aus Metz: Wer am 18. August einen Gang über die Schlachtfelder machte, hatte Gelegenheit zu beobachten, daß dieselben von Fremden fast ebenso stark besucht waren, als in den letzten Jahren. Hierbei fehlte es auch nicht an rührenden Scenen. Einen versöhnenden Eindruck machte es u. a., an einem und demselben Grabe deutsche und französische Familien knieen zu sehen, deren Angehörige sich im Kampfe feindlich gegenüber standen und nun friedlich neben einander ruhen. — Von den Spuren des Kampfes ist außer den zahlreichen Gräbern kaum mehr etwas wahrzunehmen: höchstens sieht man hier und da noch die Ruinen eines Gehöftes und längst ausgebesserte Kugelspuren. Die zusammengeschossenen Gebäude hat man schon größtentheils vor 2 Jahre wieder aufgebaut. Auf den Grabhügeln sind weiß angestrichene Kreuze angebracht, auf vielen auch steinerne, zum Theil prachtvolle, meist von Regimentsverbänden errichtete Monumente zu sehen. Die Unterhaltung der Kriegergrabstätten ist einer Anzahl von Invaliden anvertraut. Doch ist, wie es scheint, denselben ein zu großer Bezirk zugewiesen, als daß sie denselben bewältigen könnten. Wenigstens zeigen mehrere Gräber ein mehr oder weniger vernachlässigtes Aussehen. Leider kommen auch jetzt noch, wenn auch nur selten, Verstümmelungen von Kreuzen und Denkmälern vor.

Die Wiener N. Fr. Pr. enthält in ihrer Nummer vom 23. August eine Madrider Correspondenz vom 18. August, worin es am Schlusse heißt: „In den politischen Kreisen ist die Candidatur Friedrich Karl's, des Prinzen von Preußen, wieder ungemein in den Vordergrund getreten. Die Reise, welche ein Minister und Inhaber eines großen Blattes nach Deutschland unternommen, soll mit Vorarbeiten in dieser Angelegenheit in Verbindung stehen. Die hiesigen Militärs sind insgesamm für den bewährten General, obschon an der Annahme von Seiten des Prinzen gezweifelt wird."

Der größte Theil der Versailler Kriegsgerichte, welche nach dem Niederwerfen der Commune errichtet worden, ist noch in in voller Thätigkeit, und man schreitet auf dem betretenen Wege noch rüstig weiter. Allerdings schweigt die Presse von ihnen, da sie schon etwas Veralteres sind, allerdings werden nicht mehr, wie im ersten Jahre nach der Unterdrückung der Commune, auf dem Felde von Satory Hinrichtungen vollzogen, aber dennoch werden fortwährend noch viele Verurtheilungen ausgesprochen, namentlich mit der Deportation ist man, als mit einem angenehmen Aushülfmittel für alle Fälle schnell bereit.

Der Musikdirektor Girod ist, so meldet wenigstens die „Reichszeitung", nicht aus den bisher angegebenen Gründen aus dem sächsischen Miliärverband entlassen worden. Das Blatt schreibt: „Herr Girod wurde von fünfzehn Mitgliedern seines Corps beim Regiments-Commandeur wegen pekuniärer Vorgänge, durch welche die Mitglieder sich beeinträchtigt fühlen, und welche zum Theil bis in die Zeit der bekannten amerikanischen Reise zurückreichten, angeklagt. Und das Resultat der angestellten Untersuchung war die Entlassung Herrn Girod's und seiner beiden in demselbem Corps dienenden Brüder, die sämmtlich Pässe nach dem Elsaß ihrer Heimath, erhielten.

Was eine Mutter vermag. Unter dieser Aufschrift erzählt der Correspondent des „Ein. Volksfreund" in Münster, Westphalen, unterm 15. Aug. folgenden erschütternden Vorfall: Der junge Colon Hermann Schlautmann zu Ledenhorst war mit seiner Frau in der vorigen Woche auf's Land gegangen; es sollten vor dem Regen noch einige Früchte eingetheimst werden. Da sehen die Beiden, daß es im Städtchen brenne und eilen in böser Ahnung heim, finden ihr Haus in Flammen, man ist mit dem Löschen beschäftigt. „Mein Kind!" schreit die Mutter entsetzt. Sie hatte ihr dreivierteljahr altes Knäbchen in der Wiege zurückgelassen. Aber das Haus brannte im Dach und an allen vier Seiten. Keiner der Umstehenden selbst der Vater nicht ausgenommen, konnten sich auf das Jammergeschrei der Mutter zur Rettung entschließen. „Es ist ja doch todt," schrie man. „Todt oder lebendig, mein Kind will ich sehn," rief die Mutter, stürzte sich in die Flammen, kam nach einigen Minuten, an allen Kleidern brennend, aus dem Feuermeer, das Kind im Arme. Es schien zwar erstickt, aber, wer beschreibt die Mutterfreude, als das Kind, unter den Küssen der Mutter die Augen aufschlug, während Andere da mit beschäftigt waren, die Kleider der Heldenmutter zu löschen. Dann setzte sie sich still auf den nahen Rasen und bekümmert um das brennende Haus, und heiße Freudenthränen flossen auf das Kind, das sie fest und fester an ihre Brust drückte.

Aber Fritz Reuter's Begräbnißstätte wird aus Eisenach geschrieben: Die Stadt Eisenach hat der Gattin Fritz Reuter's um den geschieden Dichter, der zehn Jahre in ihren Mauren gelebt, zu ehren, den 18 Fuß langen und 12 Fuß breiten Platz auf dem neuen Friedhofe, auf welchem der Dichter in die Erde gesenkt ist, als Erbbegräbnißstätte geschenkt und ihr die darüber ausgefertigte Schenkungsurkunde übersandt. Die Gattin des Todten ist bereits mit den Bildhauer Assinger der bereits vor Jahren Reuter's Büste so trefflich ausgeführt, in Verbindung getreten, um dem geliebten Manne ein würdiges Grabmal zu setzen. Bald wird dasselbe Reuter's Grab schmücken, Fremde werden dann zu der Grabstätte wallfahrten und zugleich über den Zustand des Friedhofs erschrecken; denn die Wege sind mit Gras und Unkraut so sehr überwuchert, daß sie kaum zu erkennen sind. Das Grün auf den Grabhügeln ist nicht verdorrt, denn auf dem am Bergabhange gelegenen Friedhofe befindet sich nicht einmal ein Brunnen, aus dem das Wasser geschöpft werden könnte, um die Blumen und das Grün auf den Grabhügeln zu begießen.

Humoristisches.

Gewohnheits-Säufer.

Richter: „Sie sind der Gewohnheits-Säuferei angelangt; was haben Sie zu Ihrer Vertheidigung vorzubringen?

Angeklagter: „Nichts Herr Richter, als Gewohnheitsdurst"

Die höllischen Mächte

Wer nie sein Bett mit Wanzen theilt',
Wer nie die kummerschwülen Nächte
Auf seinem Lager frazend heult',
Der kennt euch nicht, ihr höllischen
Mächte.

Vergessenheit.

Guten Tag Herr Kollega! Ja, was seh' ich, Sie haben ja eine geschwollene Backe—

Ich!?—Daß ich nicht wüßte. (Greift darnach.) Teufel, da muß ich rein in der Vergessenheit eine Ohrfeige von meiner Frau mitgenommen haben.

Gefährliche Situation.

Fischer: Du, Mayer, sich emol! Da oben uf dem hohen Hause arbeitet ein verwegner Kerl!

Mayer: „Was is den da weiter dabei?"

Fischer: Na, wenn der von da oben uf's Pflaster runterfällt, so stößt er sich ja das Pfeifenrohr in den Hals.

Waidmännisches.

Weßhalb kamst Du denn gestern nicht auf unsere große Jagd?

Weil ich den Schnupfen habe.

Nun, mit der Nas schießt man doch nicht!

Populäre Wissenschaft.

Schwäche ist eine Kraft, die den stärksten Ochsen zu Falle bringt.

Anzeigen.

Zu verkaufen.

Ein Lot mit Wohnhaus, Küche, nebst Schmiedewerkstätte, an der Hauptstraße in San Marcos gelegen, ist unter liberalen Bedingungen zu verkaufen. Beim Haus befindet sich ein guter Brunnen, nebst Pfirsichgarten. Näheres zu erfragen bei

Joseph Willman,
4 Meilen Creek, Comal Co.

Zu verkaufen.

Land in kleineren oder größeren Parcellen ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

A. Joseph Schneider.

SCHRAMM, BRO. & BENNER.

Neu Braunfels, Comalstadt und Hallermarks Prairie.

Händler in Juwelen,
Fancy Goods,
Groceries, Notions,
Glaswaaren, Crockery, Dry Good, Trimmings, seidene Bänder und Brüsseler Spitzen, also
Wood & Willow-Wares.

Wer Produkte hat, spreche vor, es werden die höchsten Preise für

Häute

hier bezahlt.

Ein großer Stock von gut getrocknetem Lumber hält beständig an Hand

Nalle & Comp.
Whole Sale & Retail-Dealers
in
Lumber, Schindeln und Latten,
sowie Baumaterialien im Allgemeinen.
Ein großer Vorrath von
Thüren, Fenster, Fenster-Rahmen und Jalousien.

Besondere Aufmerksamkeit wird speciellen Aufträgen gegeben, und Lumber auf Befehl dressirt. Geschäftshaus und Yard Fronte Ost-Avenue, Südseite von Eisenbahn, nahe Fracht-Depot.

Austin, Texas.

Orders werden entgegen genommen von Ernst Grüne, junior, in Neu Braunfels.

Louis Henne
Fabrikant von
Zinn- und Eisenblech-Waaren.
Händler in
Oefen, Koch- und Küchen-Geräthschaften,
Waschmaschinen, Lampen u. s. w.

Dachbedeckung und Rinnen werden in kürzester Zeit und zum billigsten Preise geliefert.

Groos & Galle
New Braunfels, Texas.
Carriage Manufacturers.

We can furnish at a lower price substantial and fancy
Carriages & Buggies
than can be send from the North
Sarvan patent wheels can be used
it wanted (with addition of price.)

F. Moureau.
Neu Braunfels, Texas.
Commissions - Kaufmann.

Besorgt Auszahlungen in Deutschland und befördert Einwanderer über Bremen durch Segelschiffe oder die berühmten Dampfer des

Nord-Deutschen Lloyd
von Bremen nach Galveston.

Das bevorzugte Hausmittel

Diese unübertroffene Medizin wird garantirt, daß sie keine merkurialische Stoffe enthalt, sondern aus

Reinen Vegetabilien besteht,

enthaltend Wurzeln und Pflanzen aus südlichen Climas, welche eine gütige Vorsehung in jene Länder gepflanzt hat, wo Leberbeschwerden am meisten vorherrschend sind.

Dieselbe wird alle Leber- und Unterleibsbeschwerden kuriren.

Simons Liver Regulator or Medicine

ist eine ausgezeichnete Familien-Medicin; und wer dieselbe stets zum fertigen Gebrauch im Hause hält, wird sich manche schwere Leiden und Doktor Rechnungen ersparen.

Nach 40jähriger Erfahrung hat dieses Hausmittel sich bis heute seinen Ruf erhalten und die berühmtesten Doktoren empfehlen dasselbe als das beste Heilmittel für

Dispepsia und Unverdaulichkeit

Wer diese Medicin an Hand hat, braucht sich nicht vor dem Wechsel von Clima, Nahrung oder Wasser zu fürchten. Als ein Mittel gegen malerische Fieber, Unterleibsbeschwerden u. s. w. ist es nicht zu überbieten.

Es ist die billigste, beste und unvermischteste Familien-Medicin in der Welt.

Allein fabrizirt von J. H. Zeilin u. Co.
Macon, Ga. und Philadelphia.

Preis $1. Zuhaben in allen Apotheken.

Julius Reich.
Bar-Room und Billiard.
Seguinestraße, Neu Braunfels, Texas.

Hält beständig an Hand ausgezeichnete und gute Getränke. Für gute Bedienung wird stets gesorgt.

C. Flöge.
Ost-Markt, Ecke San Antoniostraße,
Neu Braunfels, Texas.
Registered Wholesale Liquor Dealer
hält beständig an Hand
Die beliebten Kentucky, Tennessee, Missouri und Ohio Whiskies, American Brandy und Rum, sowie Cherry, Port und California Weine.

Ferner ein volles Assortment von schweren und Fancy
Groceries,
Saddlery & Saddlery-Hardware,
Crockeries
and
GENERAL MERCHANDIZE.

Mein Lager in Oefen enthält die anerkannt besten Oefen von den berühmten und größten Fabriken in Cincinnati und Troy verfertigt, welche ich unter Guarantie zu den alten Preisen verkaufe.

Jean Henry Eward,
Neuchateller Uhrmacher.
Chaux de Fond
in der Schweiz,
wohnhaft in der San-Antoniostraße
in Noltes Haus.

Emil Braun,
Nahe dem Courthaus, Neubraunfels
Beer-Saloon
und Logierhaus.

Ausgezeichnete Getränke, Logis für Reisende, Stallung für Pferde, und prompte Aufwartung stets zu finden. Board gut und billig.

G. H. Schmitt
Seguinestraße, Neu-Braunfels, Texas.
Hält beständig vorräthig
ein großes Lager von
Mebeln

Särge sind beständig an Hand von jeder Größe.

Möbel Möbel!

Eine große Auswahl von billigen Möbeln, deutsche und amerikanische Spiegel, desgleichen Spiegelgläser, Bildrahmen, runde ovale und viereckige, Goldleisten, Wollnußleisten und Imitation Rosewood für Bilderrahmen sowie Rückwände.

Gartenbänke.

Fertige Särge, eine Auswahl von Beschlägen, u. s. w.

zu haben bei
Eugen Ebensberger.

E. H. CUSHING,
Houston, Texas,
Buch-, Kunst- und Musikalien
Handlung,
Hält stets an Hand
Alle Arten von Schulbücher, sowie eine groß: Auswahl von Piano's, Orgeln u. s. w.

Wm. Wetzel,
Neu-Braunfels Texas.
Detail Händler
und
Agent für
Singer's
Nähmaschinen.

Comal Mühle.

Die Comal Mühle hält stets einen großen Vorrath von Mehl von allen Sorten an Hand. Für Waizenmehl, von der Mühle gekauft, wird jeder Sack garantirt.

☞ Auf der Sägemühle werden Blöcke für Bauholz von allen Sorten und Größen geschnitten, und prompte Erledigung von Aufträgen zugesichert.

Herm. Schimmelpfenning.

J. Jahn.
Seguinstraße, Neu Braunfels, Texas.

Hält stets an Hand und verkauft zu den niedrigsten Preisen die
größte Auswahl
aller Arten von ausgezeichneten
Möbeln, sowie Matratzen.

Wir können einem verehrten Publikum die Versicherung geben, daß unsere Auswahl, Güte und Eleganz der Möbel von keiner anderen derartigen Niederlage in unserer Stadt übertroffen werden kann.

☞ Kommt und überzeugt euch selbst. It is no trouble to us, to show our goods, even if you don't buy.

Büchsen, Schrotflinten, Revolver,
nebst Zubehör. Sendet Post-Stamp für illustrirte Preisliste an die
GREAT WESTERN GUN WORKS,
PITTSBURG, PA.

John Müller.
San Antoniostraße, Neu Braunfels,
gegenüber dem Court-Haus.
Hält beständig an Hand
eine große Auswahl von
Dry Goods, Groceries & Crockery.

Adolph Bremer.

Ecke von Seguin und Marktplatz, neben Schmitz Hotel.

Bar-Room.

Hält stets an Hand eine große Auswahl von guten Getränken,
sowie
Tabak und Cigarren.
Gute und prompte Bedienung wird garantirt.

Chas. Hasenbeck,
BAR-ROOM
Seguine Straße, gegenüber Post-Office.
Hält stets an Hand ausgezeichnete Getränke von allen Arten. Prompte Bedienung wird zugesichert.

H. Runge. Wm. Frobese.
E. Reifert. Edw. Mügge.

H. Runge & Co.
en gros Händler in Groceries
Commissions
und
Spedetions-Geschäft,
Indianola,
und
Victoria, Texas.

Bernh. Borchers.
Seguinestraße, Neu Braunfels.
Händler in allen Arten von
Dry Goods and Groceries.

Kauft alle Landesprodukte zum höchsten Marktpreise. Prompte und reelle Bedienung wird stets zugesichert.

Lumber

wird verkauft zum billigsten Preis. Frachten von hier nach Austin werden jede Woche prompt besorgt.

Gustav Gerlich,
Mechaniker
S. Ant. Straße, Neu Braunfels

Empfiehlt sich zu allen in seinem Fach vorkommenden Arbeiten.

Thüren- und Fenster-Fabrik
von
Gebrüder H. und A. Scholl.

Die Unterzeichneten halten stets vorräthig alle Sorten

Thüren, Fenster und Jalousien, sowie Thüren- und Fensterbekleidungen,

ferner übernehmen wir das Hobeln von
Fußbodenbrettern,
sowie
Lattensägen,
und alle in dieses Fach einschlagende Arbeiten. Für gute und solide Arbeit wird garantirt.

Bestellungen werden schnell und Billig ausgeführt.

Joseph Benoit
Seguinestraße, Neubraunfels, Texas.

Fabrikant von Zinn- und Blechwaaren aller Art. Verfertiger von Dachrinnen; Kupfer-, Messing- und andere Metall-Arbeiten werden zu den billigsten Preisen verfertigt. Kochöfen und Heizöfen stets vorräthig zu den billigsten Preisen. Reparaturen werden schnell und prompt ausgeführt. 3 Mt.

Forster, Ludlow & Co.
BANKERS,
Austin, Texas.

☞ Correspondenz wird geführt in Englisch, Deutsch, Französisch und Spanisch.

Besondere Aufmerksamkeit wird allen Ansprüchen gegen den Staat von Bürgern und Nichtbürgern, Wittwen, Waisen und Corporationen gegeben.

Alle Ansprüche auf unlocirte oder verfallene Ländereien werden prompt untersucht, da die Zeit der Limitation nach 1875 vorbei ist.

Schickt Titel, Papiere und andere Informationen vor dem 1sten Februar 1874.

Wir bezahlen also Steuern, untersuchen und vervollständigen Titel, und verrichten alle uns übertragenen Geschäfte in der General Land- und Comptrollers Office.

Prompte Aufmerksamkeit aller Geschäfte in unserer Offiche werden garantirt.

Forster, Ludlow & Co.,

Die Agentur für Hills
Nurserybäume in Brenham habe ich übernommen und werde Aufträge prompt ausführen. Phil. Manger.

Rudolph du Menil
Seguinstraße, Neu raunfels,
empfiehlt sein Lager von
Eisen-Waaren,
Dry Goods,
Groceries,
Waffen und Munition aller Art,
Hüten und Schuhen.

Oele! Oel-Seife.

Als Castoröl und Gerberöl zum Schmieren von Leder und Geschirr, Brennöl ohne Geruch oder Rauch zu hinterlassen. Maschinenöl, Süßöl, klar und reinschmeckend, Oel-Seife, Oelkuchen—das beste Viehfutter, per 100 Pfund 75 Cts.

Obige Artikel, hier fabrizirt, sind ebenso gut wie die importirten; und werden billigst gegen baar oder andere Landesprodukte verkauft bei **G. Weber.**

Th. Diesselhorst.
Seguinestraße, Neu Braunfels.
Empfiehlt sein Lager von
Dry Goods, Groceries,
Fancy Artikeln
Prompte Bedienung wird stets zugesichert.

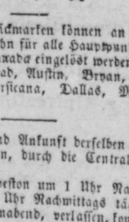
Putzwaaren
in großer Auswahl, bestehend in:
Hüten, Bändern, Perlen, Spitzen u. s. w.
zum billigsten Preise bei
Th. Diesselhorst,
Seguinestraße, Neu Braunfels.

Hugo Wetzel,
San-Antonio Straße, Pieper's Local,
Empfiehlt seinen neuen Store in Dry-Goods, Groceries, Hüten Schuhen, Taback, Cigarren, Porcellan, Nippsachen 2c. [5—

Estray Notice.

Taken up by J. Adam Kneuper and estrayed before Ch. Ohlrich, J. P. Pct. No. 3, Comal County, a certain bay pony, about 6 years old 13 hands high, branded on the left shoulder white spot in the face and some white on both hind feet, appraised at $22.

Taken up by Wenzel Novotny and estrayed before Ohlrich J. P. Pct No. 3, Comal county, a certain roan poney, about 7 years old 14 hands high branded on the left shoulder



on the left thigh appraised at $30.

{LS} Witness my hand and official Seal at office in New-Braunfels this the 1st day of Sept A. D. 1874.
H. E. FISHER, Clk. D. C. C. C.

Zu verkaufen.

Stadtlot No. 143 gelegen an der San Antoniostraße nahe der Comal Brücke mit den darauf befindlichen, bequem eingerichteten Wohnhaus und Küche. Nähere Auskunft ertheilt

W. Gerhard.

Central Route.
Houston und Texas Centralbahn
und
Verbindung mit folgenden Bahnen:
Missouri, Kansas und Texas Eisenbahn.
Atlantic und Pacific Eisenbahn, Missouri Pacific Bahn, Chicago, Burlington und Quincy Eisenbahn, sowie mit der Missouri River, Fort Scott und Golf Eisenbahn. Offerirt die beste Route vom
Gulf of Mexico via Red River City nach allen Punkten im Norden,
Osten und Westen.
Passagiere haben die Wahl zwischen folgenden Routen:
Vinita, Springfield, Mo. und St. Louis!
Hannibal und Chicago!
Fort Scott und Kansas City!

Pullmanns Palace Sleeping Cars
Sind allen Nachtzügen angehängt.

Tickets und Gepäckmarken können an folgenden Stationen an der Bahn für alle Hauptpunkte in den Ver. Staaten und Canada eingelöst werden:
Houston, Hempstead, Austin, Bryan, Hearne, Calvert, Waco, Corsicana, Dallas, McKinney, Sherman.

Zeitkarte der Züge und Ankunft derselben an Orten im Norden und Osten, durch die Centralbahn und ihre Connektionen:
Züge, welche Galveston um 1 Uhr Nachmittags und Houston um 4 Uhr Nachmittags täglich, mit Ausnahme von Sonnabend, verlassen, kommen folgendermaßen an:
Red River City am nächsten Tag 10.50 Vorm.
Sedalia, 2ten Tag um 9.16 Vorm.
Hannibal, 2ten Tag um 6.00 Abends.
St. Louis, 2ten Tag um 6.40 Minuten Abends.
Indianapolis, 3ten Tag um 4.22 Morgens.
Cincinnati, 3ten Tag um 8.45 Vorm.
Chicago, 3ten Tag um 7.45 Vorm.
Buffalo, 4ten Tag um 6.20 Abends.
Albany, 4ten Tag um 6.20 Abends.
Pittsburg, 3ten Tag am 6 Uhr Abends.
Philadelphia, 4ten Tag um 7 15 Vorm.
New York, 4ten Tag um 12.30 Mittag.
Louisville, 3ten Tag um 7.55 Morgens.
Baltimore, 3ten Tag um 8.40 Vorm.
Washington, 4ten Tag 7.25 Morgens.
Boston, 4ten Tag um 11.20 Nachts.
St. Paul, 3ten Tag um 7.10 Abends.

J. Durand,
General-Superintendent.

J. Waldo,
General Fracht- und Ticket-Agent.

☞ Havanna Lotterie. Wer Fortuna versuchen will, setze in die Havanna Lotterie, Gewinne werden prompt ausbezahlt.

Eberhard Anheuser. *Adolphus Busch.*
Bayerische Bierbrauerei,
Flaschen-Bier
E. Anheuser & Co.,
te Straße, zwischen Pestalozzi und Crittenden Straße.
St. Louis.
☞ Wir garantiren unser Bier perfect für ein Jahr in allen Climaten.

Zu verkaufen!
Prof. A. Schem's Conversations-Lexicon und Rebaus Naturgeschichte. **Aug. Klingemann.**

Dr. J. Walker's California Vinegar Bitters ist ein rein vegetabilisches Gemisch, hauptsächlich aus den auf den niederen californischen Gebirgszügen der Sierra Nevada einheimischen Kräutern gemacht, deren medicinische Kräfte ohne Anwendung von Spiritus extrahirt werden. Fast täglich hört man fragen: Was ist die Ursache des unvergleichlichen Erfolges des Vinegar Bitters? Darauf antworten wir: Weil es die Krankheitsursache entfernt und dem Patienten die Gesundheit wiederverschafft. Noch nie zuvor, so lange die Welt steht, ist eine Medizin zusammengesetzt worden, welche die anerkennenswerthen Eigenschaften des Vinegar Bitters zum Heilen der Patienten von jeder Krankheit, die der Menschheit Erbtheil ist, besitzt. Es ist ebensowohl ein mildes Purgirmittel wie ein Stärkungsmittel, indem es Blutanhäufung oder Entzündung der Leber und Eingeweide in Gallenkrankheiten hindert.

Die Heilkräfte von Dr. Walker's Vinegar Bitters sind öffnender, schweißtreibender, kühlender, nährender, abführender, Urin treibender, beruhigender, Reizung mildernder, Säfte verbessernder, und Galligkeit beseitigender Art.

Dankbare Tausende preisen Vinegar Bitters als das wunderbare Kräftigungsmittel, das je das sinkende System unterstützt hat.

Wer dieses Bitters gemäß Verordnung einnimmt, kann nicht lange unwohl bleiben, vorausgesetzt, daß seine Knochen nicht durch mineralisches Gift oder andere Mittel zerstört und die Lebensorgane noch wiederherstellungsfähig sind.

Galline, remittirende und Wechselfieber, die in den Thälern der großen Ströme in den Vereinigten Staaten, namentlich in denen des Mississippi, Ohio, Missouri, Illinois, Tennessee, Cumberland, Arkansas, Red, Colorado, Brazos, Rio Grande, Pearl, Alabama, Mobile, Savannah, Roanoke, James und vieler anderen, nebst ihren massenhaften Nebenflüssen, im ganzen Lande während des Sommers und Herbstes herrschen, und besonders in Jahreszeiten ungewöhnlicher Hitze und Dürre, sind stets von vorangehender Störungen des Magens und der Leber und anderer Unterleibsorgane begleitet. Bei ihrer Behandlung ist ein Purgirmittel, das einen mächtigen Einfluß auf diese beiden Organe ausübt, absolut nothwendig. Für solchen Zweck gibt es kein Reinigungsmittel, das Dr. J. Walker's Vinegar Bitters gleichkommt, da es den dunkelfarbigen zähen Stoff, mit welchem die Eingeweide belegt sind, schleunig entfernt, zu gleicher Zeit die Ausscheidungen der Leber anregt und gewöhnlich die gesunde Thätigkeit des Verdauungsorgane wieder herstellt.

Reinige den Körper gegen Krankheit durch Reinigung aller seiner Säfte durch Vinegar Bitters. Keine Epidemie kann ein so gerüstetes System ergreifen.

Dyspepsie oder Unverdaulichkeit, Kopfschmerz, Schmerz in den Schultern, Husten, Brustbeklemmung, Schwindel, saures Aufstoßen aus dem Magen, übler Geschmack im Munde, Gallenanfälle, Herzklopfen, Lungenentzündung, Schmerz in den Nierengegenden und hundert andere schmerzhafte Symptome haben in der Dyspepsie ihren Ursprung. Eine Flasche voll wird sich als eine bessere Garantie seiner Vorzüge erweisen, denn eine langstylige Anzeige.

Skropheln, oder Drüsengeschwulst, weiße Anschwellungen, Geschwüre, Rothlauf, geschwollener Hals, Kropf, strophulöse Entzündungen, träge Entzündungen, Mercurialleiden, alte Wunden, Hautausschläge, wunde Augen u. s. w. u. s. w. In diesen wie in allen andern constitutionellen Krankheiten hat Walker's Vinegar Bitters seine großen Heilkräfte in den hartnäckigsten und anderer Behandlung widerstehenden Fällen gezeigt.

Für rheumatische Entzündungen und chronischen Rheumatismus, Gicht, gallige, remittirende und andere Fieber, Blut-, Leber-, Nieren- und Blasenkrankheiten hat dieses Bitters nicht seines Gleichen. Derartige Krankheiten werden durch unreines Blut verursacht.

Krankheiten aus mechanischen Ursachen. Personen, welche mit Farbestoffen und Mineralien handthieren, z. B. Bleiarbeiter, Setzer, Goldschläger und Bergleute, sind im weiteren Verlaufe ihres Lebens einer Paralysis der Eingeweide unterworfen. Um sich gegen dieselbe zu schützen, nehme man gelegentlich eine Dosis Walker's Vinegar Bitters.

Hautkrankheiten, wie: Ausschläge, Flechten, Salzfluß, Finnen, Flecke, Bläschen, Beulen, Geschwüre, Hitzblattern, Ringwurm, Grindkopf, wunde Augen, Rothlauf, Krätze, Hautentfärbungen, schlimme Feuchtigkeiten und Krankheiten der Haut, gleichviel welches Namens und welcher Art, werden in kurzer Zeit durch den Gebrauch dieses Bittern buchstäblich herausgegraben und aus dem Körper entfernt.

Faden-, Band- und andere Würmer, die im Körper so vieler Tausende schleichen, werden völlig zerstört und herausgeschafft. Keine Medicin, keinerlei Wurmvertreibungsmittel wird den Körper so von Würmern befreien wie dieses Bitters.

Für weibliche Leiden bei jungen und alten, verheiratheten oder unverheiratheten, in der Blüthe der Weiblichkeit befindlichen oder an der Grenze der Fruchtbarkeit angelangten Damen, zeigt dieses stärkende Bitters einen so entschiedenen Einfluß, daß die Besserung bald bemerkbar wird.

Reinigt Euer verdorbenes Blut, wenn Ihr findet, daß die Unreinheiten durch die Haut hervorbrechen, als Mitesser, Ausschläge oder Schwären; reinigt es, wenn Ihr findet, daß es träge in den Adern fließt; reinigt es, wenn es verdorben ist, Euer Gefühl wird Euch sagen wann. Haltet Euer Blut rein und die Gesundheit Eures Systems wird die Folge sein.

H. H. McDonald & Co.,
Apotheker und Generalagenten in San Francisco, Cal., und an der Ecke von Washington und Charlton Str., New York.
Bei allen Apothekern und Händlern zu haben.